

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktag. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Welt“ frei Haus halbmonatlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.10 Reichsmark einschließlich Postgelb Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzelle 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzelle 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 256

Freitag, 1. November 1929

36. Jahrgang

## Berliner Beamtenbank zusammengebrosen! Tausende von Unterbeamten ohne Gehalt

Die Deutsche Beamten-Bank, eine Genossenschaftsbank, die in Berlin über 12 Filialen verfügt, hat gestern vormittag um 11 Uhr ihre Zahlungen eingestellt und die Kassen geschlossen. Die Bank hat etwa 50 000 Kunden, von denen 99 Prozent Beamte sind. Es läßt sich augenblicklich nicht übersehen, wie groß die Verluste der Genossenschaftsbank sind; es scheint aber schon festzustehen, daß ein großer Teil der Einlagen verloren gegangen ist, und daß, wenn nicht Hilfe von außen kommt, all die vielen kleinen und mittleren Beamten, welche gutgläubig ihre Sparkonten bei der Deutschen Beamten-Bank errichteten, um einen Teil ihres Geldes kommen werden.

Gerade am Ultimo, wo Tausende von Berliner Beamten die Kassen aufsuchten, um ihren Monatsbedarf zu erheben, wurde ihnen an den Schaltern die Mitteilung, daß keine Auszahlung stattfinden könne, weil kein Geld mehr vorhanden sei. Allein etwa 5000 Schupo-Beamte sind Kunden der Bank und sie alle mußten verzweifelt den Bankkassen wieder den Rücken wenden, ohne einen Pfennig in der Tasche und ohne die sichere Hoffnung mitzunehmen, daß sie noch zu ihrem Gelde kommen würden.

Die Dienststellen der Beamten überließen regelmäßig der Deutschen Beamten-Bank, für die in Beamtenkreisen, leider aber auch bei den Behörden fleißig geworden und agitiert wurde, die Beamtengehälter, und die Beamten hoben sukzessive an den Kassen ihr Geld ab. Sie erhielten dafür einen Zinssatz von neun Prozent, und als Lockmittel diente die Vergünstigung, daß ihnen ein Drittel ihres Monatsgehalts, natürlich gegen entsprechend hohen Zinssatz, von der Deutschen Beamten-Bank in Vorschüssen gezahlt werden konnte, wobei die Bank natürlich auch nicht das geringste Risiko einging.

Zu diesem unerhörten Skandal wird uns noch vom Sozialistenmitglied mitgeteilt:

Allem Anschein nach sind bei der Deutschen Beamten-Bank Kapital und Einlagen verloren. Das Unternehmen soll sich in gewagte Automobilgeschäfte eingelassen haben; u. a. hat es größere Summen durch Finanzierung des Berliner Taxenunternehmens fahrlässig eingebüßt. Die Sanierungsbedürftigkeit der Bank war seit Monaten bekannt, wahrscheinlich auch an maßgebenden Stellen der Berliner Handelskammer. So ist eine Mittelsperson, die immerhin enge Beziehungen zur Berliner Handelskammer unterhält, an eine den Gewerkschaften nahestehende Bank mit dem Ersuchen herantreten, die Deutsche Beamten-Bank zu sanieren oder ihre Liquidierung zu übernehmen. Das hat sich aus Gründen, die nicht bei dem obenerwähnten Bankinstitut liegen, zerschlagen. Die Bank für Deutsche Beamte hat dennoch die Gehälter ihrer Kunden für den Monat Oktober hereingenommen. Dabei ist es sehr merkwürdig zugegangen. Insofern interessiert sich die Berliner Kriminalpolizei bereits lebhaft für den Fall.

Als die Kunden am Donnerstag Auszahlung verlangten, wurde ihnen von dem Vertreter der Bank u. a. bedeutet, daß die Gehälter noch nicht eingezahlt seien. Auf Anfrage bei der Kasse eines Berliner Bezirkes mußten die Kunden jedoch erfahren, daß die Gehälter bereits am 25. September überwiesen worden waren. Zweifellos waren die behördlichen Kassen in Berlin über die Situation bei der Deutschen Beamten-Bank nicht unterrichtet. Es ist unerhört, daß die Berliner Stellen, die seit langem Bescheid wußten, die behördlichen Kassen nicht informierten.

Der Leiter der Kreditabteilung der Deutschen Beamten-Bank ist ein ehemaliger Unteroffizier, der bei einem In-

fanterieregiment in Posen stand. Dort verübte er Unterschlagungen, die mit einem halben Jahr Gefängnis geahndet wurden. Im Kriege stahl er als Wajfeldwebel die Kasse seiner Kompanie. Dafür wurde er mit 2½ Jahren Gefängnis bestraft. In der Nachkriegszeit tauchte er in Berlin in der Uniform eines Hauptmanns auf. Die Uniform wirkte so, daß ihm die Leitung der Kreditabteilung bei der Bank für deutsche Beamte anvertraut wurde.

### Lübecker Beamtenbank völlig unbeteiligt

Von der Lübecker Beamten-Bank werden wir gebeten, mitzuteilen, daß die zusammengebrochene „Deutsche Beamten-Bank“ mit dem Deutschen Beamten-Genossenschaftsbund, dem auch die Lübecker Genossenschaftsbank angeschlossen ist, nichts zu tun hatte. Die „Bank für Deutsche Beamte“ hat sich im Gegenteil dem Anschluß an die organisierte Geldwirtschaft der Beamten stets widersetzt, offenbar, um sich der Revisionspflicht zu entziehen. Sie wurde von den übrigen Beamtenbanken stets als wesensfremd behandelt und ist in den Statistiken nicht enthalten. Irrend eine Geschäftsverbindung zu den organisierten Beamtenbanken besteht nicht.

## Steigende Gärung in Palästina

### Die arabische Aktion / Mustis gegeneinander / Verhängnisvoller Boykott Blutbad in Innerarabien

Saifa, 30. Oktober (Eig. Bericht)

Die Vorgänge, die sich hinter der nach außen geschlossenen Front der Araber abspielen, lassen erkennen, daß die sich steigende Angriffslust der arabischen Exekutive nicht auf positiven, sondern auf negativen Grundlagen basiert. Von einem geschlossenen Willen der arabischen Bevölkerung Palästinas ist selbst auf dem Höhepunkt des Aufstandes nie die Rede gewesen. Jetzt drängen sich Einzelinteressen und materielle Notwendigkeiten so stark in den Vordergrund, daß trotz der weltpolitischen Fassade bei dem augenblicklichen Stand der arabischen Bewegung von großen Gesichtspunkten gar nicht die Rede sein kann.

Die arabischen Attanten beschränken sich nicht mehr auf den Oberrichter Norman Bethwen. Neuerdings wird bereits die Entlassung der Mehrzahl der höheren Beamten der Verwaltung mit Ausnahme des stellvertretenden Oberkommissars Lutz gefordert. Beeinflusst wird die augenblickliche Politik der arabischen Exekutive, vor allem von materiellen Gesichtspunkten. Im Gegensatz zu den Juden, die in Europa und den Vereinigten Staaten über ein stets im Notfalle funktionierendes Reservoir verfügen, fehlt es den Arabern an den zur Führung seiner großangelegten und lange dauernden Kampagne unbedingt nötigen Mitteln. Einmal ist die Opferfreudigkeit des Arabers in Geldangelegenheiten nicht sehr groß und dann sind Organisationen mit Fonds und regelmäßig eingehenden Mitgliedsbeiträgen im Orient noch so gut wie unbekannt. Schon die Aufbringung der Anzahlung an den englischen Advokaten, der die arabischen Interessen vor der parlamentarischen Untersuchungskommission vertreten soll, sind auf große Schwierigkeiten gestoßen. Die Parole des Boykotts der Kommission ist im wesentlichen das Ergebnis

der Furcht, den finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Auch der Verlauf der Prozesse gegen die Teilnehmer an den Ausschreitungen in Safed und Hebron hat die Schwierigkeiten der arabischen Exekutive verschärft. Die arabischen Anwälte haben sich auf Grund des ihnen vorliegenden Materials außerstande erklärt, die Sache ihrer Klienten auch nur mit einiger Aussicht auf Erfolg wahrnehmen zu können. Als Ausnahmsmittel ist man darauf verfallen, den Boykott der Gerichtsverhandlungen ebenfalls aus politischen Gesichtspunkten zu proklamieren. Dieser Entschluß hat wiederum bei den Angehörigen der Angeklagten große Mißbilligung hervorgerufen. Beim Mufti von Jerusalem erließen daraufhin eine Delegation aus Safed unter der Führung des dortigen Mufti und erklärte in einer kürzlichen Sitzung, daß sie das gesamte Propagandamaterial der Jerusalemer Zentrale der Staatsanwaltschaft ausliefern würde, falls nicht sofort neue Verteidiger bestellt würden. Die Beurteilung der Hauptangeklagten zum Tode, die der Mehrheit der Bevölkerung ganz unerwartet gekommen ist, hat die Unzufriedenheit mit der augenblicklichen Führung noch weiter gesteigert. Der Kaffaer Al Abdam wollte sogar aus besserer Quelle erfahren haben, daß die Requirierung verfügt habe, keine Todesurteile zu fällen. Diese unzeitige Stimmungsmache hat das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung hervorgerufen und scheint die palästinensische Verwaltung davor abgesehen zu haben, irgend etwas zur Rettung der Beurteilten zu tun.

Einen Rückblick auf die Entwicklung der palästinensischen Verhältnisse, selbst für die nächste Zukunft, läßt sich aus diesen Forderungen und Witzungen im arabischen Lager nicht ziehen. Sie können nur als Beweis für die Tatsache dienen, daß die palästinensische Politik nicht mit den Maßstäben Europas zu messen ist. Je nach besonderen Umständen und möglicherweise aus ganz bizarren Anlässen könnte die Woge des nationalen Hasses durch den Willen zur Verständigung mit den Juden abgelöst werden. Als politischer Partner ist der Araber unberechenbar.

Saifa, 30. Oktober (Eig. Drahtf.)

Aus Innerarabien wird gemeldet, daß auf Veranlassung von Ibn Saud bisher 200 Gefangene Khmans Hinrichtungen wurden. Der Araberkönig geht mit aller Strenge gegen die aufständigen Stämme vor. Weitere Hinrichtungen stehen bevor.



Vor geschlossener Tür

Berliner Unterbeamte, die sich auf ihrer Bank das Gehalt holen wollten.

**Der nationalsozialistische Terror  
frißt auf dem Lande um sich  
Die Gutsbesitzer benutzen ihn gegen ihre Arbeiter  
Deshalb:**

**Landarbeiter! Kleinbauern!**

**Schließt euch fest zusammen zur Abwehr!**

**Wählt Liste 2**



# Sorgen der Landwirtschaft

## Zunker gegen Landarbeiter

### Die Kraftprobe in Pommern

Wenn den Reaktionären eine Maßnahme der Republik etwas scharf gegen den Strich geht, dann sind sie sofort bei der Hand, die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen. So muß jetzt der Staatsgerichtshof wegen des Verbots der Teilnahme der Beamten am Volksbegehren über einen Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung in Verhandlungen eintreten. Fällen aber unsere höchsten Gerichte Entscheidungen, die den reaktionären Herrschaften nicht in ihren Kram passen, dann jorden dieselben Elemente, die so gern zum Kabi laufen, offen zur Mißachtung der Gerichtsurteile auf. Sie gebärden sich dann zynisch und brutal wie Anarchisten. Wie weit sie dabei zu gehen wagen, zeigt der Arbeitskonflikt zwischen dem Pommerischen Landbund und dem Deutschen Landarbeiter-Verband.

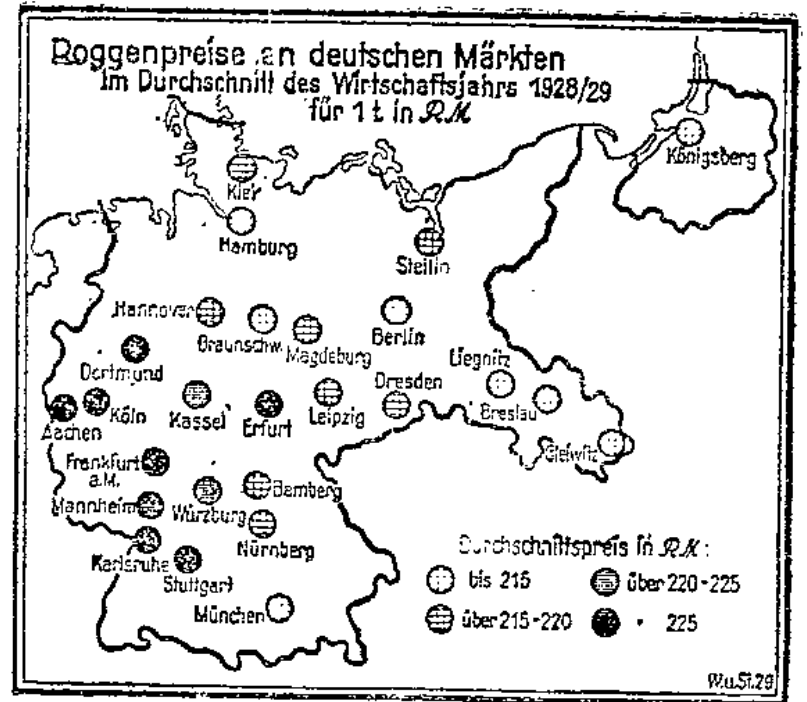
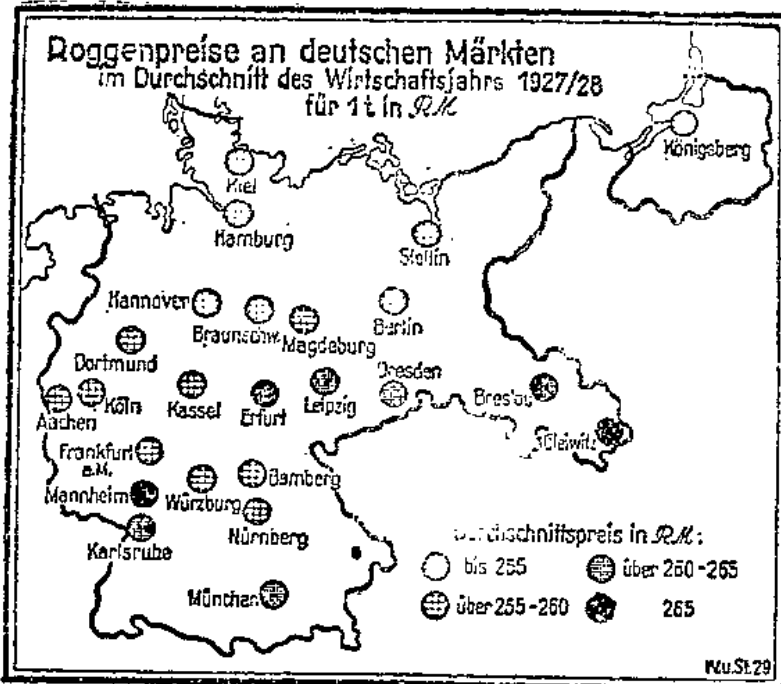
Der Pommerische Landbund will den Landarbeitern Lohn- und Arbeitsverhältnisse diktieren, wie er sie mit den Gelben abgekartet hat. Der Deutsche Landarbeiter-Verband denkt jedoch nicht daran, sich von den Junkern als Hampelmann behandeln zu lassen. In Pommern kam es deshalb zu einem scharfen Arbeitskonflikt. In den Lohn- und Differenzen war am 27. Februar dieses Jahres ein Schiedsspruch gefällt worden, der am 23. März für verbindlich erklärt wurde. Gegen den Schiedsspruch ist der Landbund mit einer Feststellungsklage vorgegangen. Alle Arbeitsgerichtsinstanzen bis hinauf zum Reichsarbeitsgericht haben jedoch den Spruch als zu Recht bestehend erklärt und die Klagen und Beschwerden der agrarischen Scharfmacher abgewiesen. Obwohl die Gerichte klar und deutlich gesprochen haben, denken die Agrarier nicht daran, sich zu fügen. Der Geschäftsführer des Pommerischen Landbundes im Kreis Demmin besaß sogar die Rechte, in einem vom 25. September datierten Rundschreiben die Arbeitgeber offen zur Mißachtung der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts aufzufordern. Kurz und bündig erklärte er, daß auch künftighin die Entlohnung nur nach dem Landbund-Tarif erfolgen müsse. Andere Löhne dürften nicht gezahlt werden. Die Landarbeiter, die den Lohn des Schiedsspruches verlangten, mußten gekündigt werden. Wo ein Betriebsrat oder ein Betriebsobmann nicht existierte, sei die Kündigung einfach, da ein Einspruch nicht möglich sei. Die Mitglieder des Landbundes sollten die Dinge ruhig an sich herankommen und sich lieber pfänden lassen als nachgeben. Tatsächlich haben nun auch bereits die Kündigungen massenhaft eingesetzt, und da die Landarbeiter mit Einzelklagen vorgehen, sind die Arbeitsgerichtsbehörden mit Klagesachen förmlich überflutet worden. Massenhaft werden Arbeitsgerichtsprozesse um Lohnunterschieden geführt, und das Arbeitsgericht in Straßburg z. B. ist bereits mit Klagen total überlastet.

Die offene Sabotage der pommerischen Landbundler gegenüber der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ist das Letzte, was bis jetzt in einem Arbeitskonflikt vorgekommen ist. Wir haben es mit einer beispiellos unverhüllten Auflehnung gegen die Staatsautorität zu tun. Die pommerischen Agrarier glauben anscheinend, daß unangenehme Arbeitsgerichtsentscheidungen nur für die Arbeiter, nicht aber für sie Geltung haben. Sie pfeifen auf die Gerichte, wenn sie ihnen nicht zu Willen sind. Die Prokureure müssen sich sehr sicher fühlen. Sie rechnen damit, daß die Landarbeiter, wenn sie schließlich nur die Wahl haben zwischen dem vom Landbund diktierten Lohn und der Entlassung, klein beigeben, daß die Arbeitsgerichtsbehörden der Flut von Beschwerden und Klagen nicht Herr werden können und eine Häufung der Zwangsvollstreckungen und Pfändungen deren Durchführung unmöglich macht. Man darf darauf gespannt sein, was die Behörden zu der Herausforderung der Anarchisten des Pommerischen Landbundes zu sagen haben und gegenüber ihrer dreisten Auflehnung gegen das Gesetz veranlassen.

Die Freien Gewerkschaften, d. h. vor allem der Deutsche Landarbeiter-Verband, der mit dem Sabotageakt gegen das Gesetz zugleich getroffen werden soll, sind — das zeigt sich schon jetzt — in dem großen Ringen bestimmt nicht die Verlierer. Der erbitterte Kampf um die Sicherung eines besseren Lohnes, der seit Monaten im Gange ist, der Verlauf des Rechtskonfliktes und die Flut von Einzelprozessen ums tägliche Brot haben das pommerische Landproletariat aufgerüttelt. Überall in Pommern geht durch die Gewerkschaftsbewegung, durch die der Landarbeiter wie der gewerblichen Arbeiter ein frischer Zug. In manchen Stellen ist schon heute das Organisationsverhältnis außerordentlich günstig. So sind z. B. auf Rügen in den Getreidebrüchen die Arbeiter fast bis zu 95 Prozent organisiert. Druck erzeugt Gegenruck. Gefahren und Verfolgungen, mit denen in Pommern das offene Bekenntnis zur freibewegten Arbeiterbewegung verknüpft ist, sind gerade für die tatkräftigsten, unerschrockensten und charak-

tervollsten Elemente Anreiz und Ansporn, für die Sache der Arbeiterschaft ins Geschirr zu gehen. Und wie der einzelne organisierte Mann, so sind auch die Funktionäre und besonders die des Deutschen Landarbeiter-Verbandes rastlos und unermüdet tätig, den gewerkschaftlichen Gedanken bis in die letzte Landarbeiterhütte hineinzutragen. Opfer werden gebracht, große Opfer! Erstaunlich, was von den Funktionären, vielfach persönlich prachtvollen Menschen, in der Organisationsarbeit geleistet wird. Ewig sind sie unterwegs. Sie haben dieser opferbereiten Pioniere der gewerkschaftlichen Stellen einen freien Sonntag. Wind und Wetter werden nicht gescheut, weite Wege werden zurückgelegt, schlechte Quartiere werden mit in Kauf genommen — alles für die Bewegung!

Erwachen geht durch die pommerische Arbeiterschaft. Der frische Zug, von dem die Gewerkschaftsbewegung in Pommern getragen ist, zeigt, daß im deutschen Osten für die freie Arbeiterbewegung neue Kraftquellen sprudeln und fließen, und die Energie, die geweckt ist und wächst, ist die beste Gewähr für die Erfüllung der Hoffnung und Sehnsucht des Landproletariats des Ostens, aus dem Großgüter-Land, wo heute noch riesige Landstriche einem einzigen Gutsbesitzer gehören, ein freies Bauernland zu machen.



### Die Preislage auf dem deutschen Roggenmarkt während der beiden letzten Wirtschaftsjahre

zeigt, daß die von den Deutschnationalen durchgeführte Zollpolitik völlig wirkungslos geblieben ist. Die Preise sind sogar noch gefallen. Das wäre unmöglich gewesen, wenn die Vertreter der Landwirtschaft das von den Sozialdemokraten angebotene Getreidemonopol angenommen hätten. Allein das Getreidemonopol verbürgt dem Landmann stabile Preise — allerdings auf Kosten der Spekulanten.

## Verminderung der Roggenanbaufläche?

Der in den letzten Wochen immer stärker gewordene Druck auf die Getreidemärkte hat ohne Zweifel seinen Ursprung in der nordamerikanischen Landwirtschaft. Allem Anschein nach sind die dortigen Ernten bisher zu niedrig angefallen worden. Die diesmal schnell eingetretene Lagerüberfüllung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beruht aber auf der Entwicklung des Mähreschers. Diese neue Maschine, die zwei wichtige Funktionen, das Mähen und Dreschen, in sich vereinigt, hat drüben eine schnelle Verbreitung gefunden, so daß die diesmalige Erntebewegung stark beschleunigt werden konnte. Die Technik ist hier wieder einmal der Organisation vorausgeeilt und die Tatsache, daß sich die Märkte der fortgeschrittenen Technik nicht angepaßt haben, trägt mit zu dem oben erwähnten Druck auf die Märkte bei. Dazu kommt die Geldteuerung, die größere Schwierigkeiten zu machen scheint und in der letzten Zeit an den Terminkmärkten zu scharfen Kursstürzen Anlaß gegeben hat. Selbstverständlich verstimmen auch die ankommenden großen Getreideausfuhren aus Argentinien, wo die Ernteaussichten gegenwärtig günstiger beurteilt werden. Allem Anschein nach haben die amerikanischen Getreidemärkte auch durch den Zusammenbruch der Effektenpekulation an den nordamerikanischen Börsen gelitten. Hier ist aber ein ungefähres Ausgleich durch die Ankündigung erzielt worden, daß die nordamerikanische Regierung größere Kredite — man spricht zunächst von einem Darlehen von 100 Millionen Dollar, das gegebenenfalls auf 300 Millionen Dollar gesteigert werden kann — zur Regulierung des Angebots, also zur Zurückhaltung von Weizen zur Verfügung stellen wird. Die Meldungen aus Amerika lauteten in den letzten Tagen tatsächlich auch höher. Die europäischen Märkte gehen aber nicht mit. Man scheint vorläufig in Europa kein richtiges Vertrauen zu den angekündigten Maßnahmen in Amerika zu haben.

Auf dem deutschen Markt pendelt der Weizenpreis um etwa 230 Mark pro Tonne gegenüber einem Preis von 250 bis 260 Mark, der der Landwirtschaft im Rahmen der Bestrebungen, zu einem Getreidemonopol zu kommen, während dieses Sommers angeboten wurde. Dabei erhält der Weizenmarkt bei uns eine gewisse Stütze durch den Verbrauchswachstum. Man darf jedoch nicht verkennen, daß die Weimahlung, schon ihrer Unwirtschaftlichkeit wegen, keine dauernde Einrichtung sein kann. Mit ihm ist das Problem auf unseren Getreidemärkten nicht zu lösen.

Der Roggenpreis liegt gegenwärtig mit etwa 172 Mark pro Tonne nur geringfügig über dem Friedenspreis. Ausichten auf eine Besserung sind nicht vorhanden und zwar verperrt hier eine Einrichtung den Weg, die zur Besserung und Stabilisierung des Roggenpreises geschaffen wurde. Wir meinen die Getreidehandelsgesellschaft, die mit Millionenkrediten des Reiches arbeitet. Die Gesellschaft hat eine Zeitlang wahllos und hemmungslos gekauft. Diese Käufe erfolgten zu Sonderpreisen. Es ist nur natürlich, daß die Landwirtschaft größere Mengen nach Berlin warf, um an den Käufen der Getreidehandelsgesellschaft, d. h. an den Geschenken des Reiches zu profitieren. Die Vorräte der Getreidehandelsgesellschaft liegen dann auch so weit an, daß sie schon

seit längerer Zeit Mühe hat, den aufgetauften Roggen unterzubringen. In Berlin gibt es kaum noch Lagerraum für Roggen. Man benutzt teilweise schon Kahnraum zum Einlagern von Roggen. Diese Vorräte stellen einen ungeheuren Druck auf den Roggenmarkt dar. Eine Verringerung in der Preistendenz erscheint so gut wie ausgeschlossen. Dagegen steht der Bankrott der Politik der Getreidehandelsgesellschaft fest. Die propagierte Vereinigung mit dem Scheuerkonzern dürfte dringende Notwendigkeit sein.

Selbstverständlich zerbricht man sich schon seit Wochen um die „Stabilisierung“ des Roggenpreises den Kopf. Daß mit Zölle hier nichts, auch gar nichts zu machen ist, ist heute allgemeine Überzeugung. Dagegen glauben andere, das Ding mit einem Roggenvermahlungswang drehen zu können. Die Ausichten aber, hier zu befriedigenden Ergebnissen zu kommen, sind äußerst gering. Bei der Kalamität auf dem Roggenmarkt muß man sich vor Augen halten, daß der Roggenverbrauch — Uebergang in der Ernährung von Kohlehydraten auf Eiweiß auf Grund des schnelleren Arbeitstempos — ständig fällt, während der Anbau steigt. Je höher man den Roggenpreis durch irgendwelche Maßnahmen, durch Zölle, Einfuhrsteine usw. treibt, desto größer wird der Anreiz, Roggen anzubauen. Mit dem höheren Roggenpreis steigt die Roggenanbaufläche. Hier liegt des Pudels Kern. Es wird alles darauf ankommen, die Roggenbaufläche irgend wie zu vermindern. Besserungen auf dem Roggenmarkt können erst eintreten, wenn sich die Anbaufläche wieder dem tatsächlichen Bedarf angepaßt hat. Deshalb sind die Bestrebungen, zu einer Verminderung der Anbaufläche zu kommen, sehr beachtenswert und von größter Wichtigkeit.

Man weiß aber noch nicht, wie man sicher zu einer Verminderung der Anbaufläche kommt. Im vorigen Jahr ist sie noch um rund 90 000 Hektar gestiegen. Läßt man die Dinge auf dem Roggenmarkt laufen, so wird sich mit dem Tiefstand der Preise natürlich von selbst eine Verringerung der Fläche durchsetzen. Steigen die Preise aber auf Grund der verringerten Fläche an, dann wird sich die gesamte Landwirtschaft wieder auf den Roggenanbau stürzen und mit der erweiterten Anbaufläche wird die Preiskatastrophe kommen. Wir haben es hier mit derselben Entwicklung wie auf dem Schweinemarkt zu tun. Nach der Preiskatastrophe von 1927/28 gab es eine Verknappung im Angebot von Schweinen und damit eine starke Preissteigerung. Der höhere Preis regte nur zur stärkeren Schweineproduktion an, so daß wir wahrscheinlich im nächsten Jahr abermals vor einer Krise auf dem Schweinemarkt und vor einem Zusammenbruch der Schweinepreise stehen werden. Das beweist aber nur, daß ohne Planmäßigkeit und ohne einen gewissen Zwang nichts zu machen ist. Der deutsche Landwirt hat es eben noch nicht gelernt, seine Produktion auf den Markt einzustellen. Deshalb ist hier eine gewisse pädagogische Anweisung notwendig. Mit einem Gesetz wird man nichts machen können. Dagegen versprechen wir uns beste Erfolge, wenn z. B. die Bankinstitute, die ja mit der Landwirtschaft engste Verbindungen haben, das Mittel des Kredits benutzen, um an die Stelle einer verlustbringenden Anarchie in der Roggenproduktion Planmäßigkeit zu setzen.



### Die diesjährige Hackfruchternte in Deutschland

bleibt gegenüber der des Vorjahres nach den bisherigen Schätzungen nicht unerheblich zurück. Der Missertrag beträgt bei Kartoffeln 6,7 Prozent, bei Zuckerrüben 0,8 Prozent, bei Runkelrüben 6,3 Prozent — eine Folge der langen Dürreperiode des Sommers.

Einen

# Waggon Bayrisches

# Porzellan

dekorierte Ware

Enorm billige Preise

Keine Hausfrau dürfte sich diese günstige Kaufgelegenheit entgehen lassen!

## ca. 500 Tafel-Service

- 23teilig, mit modernem Streublumendekor = 18<sup>75</sup>
- 45teilig, mit modernem Streublumendekor = 36<sup>75</sup>
- 23teilig, mit Goldrand und Linie = 27<sup>50</sup>
- 45teilig, mit Goldrand und Linie = 45<sup>00</sup>

## ca. 500 Kaffee-Service

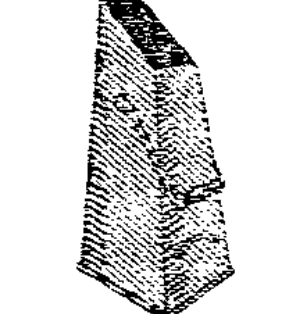
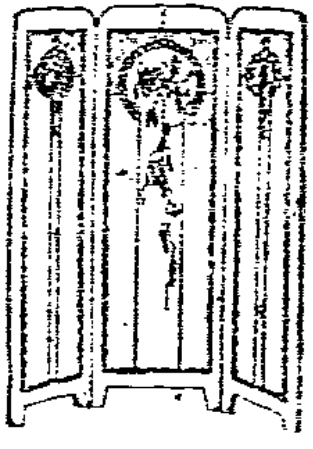
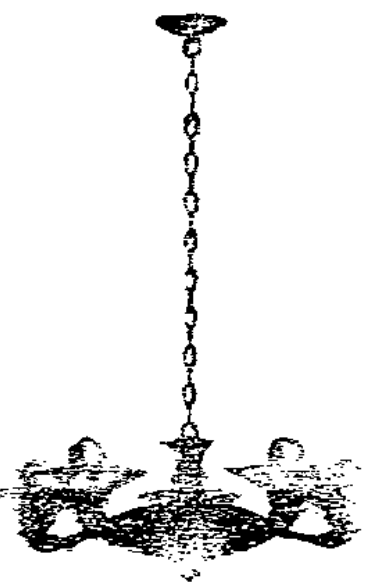
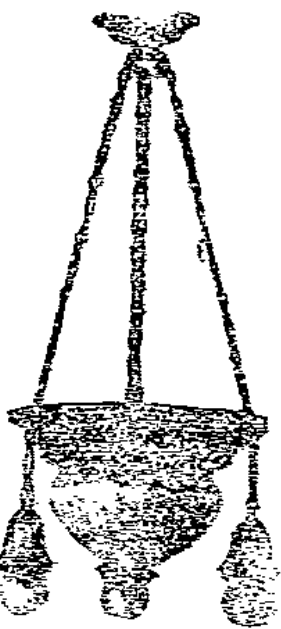
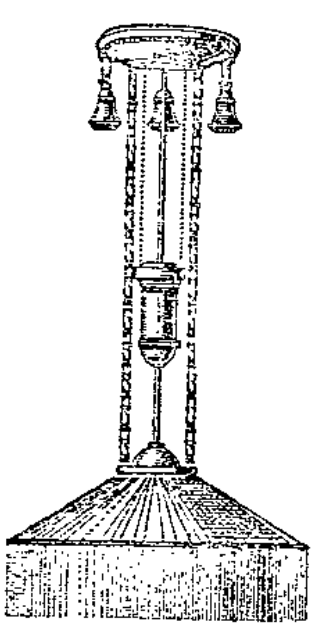
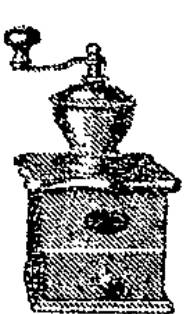



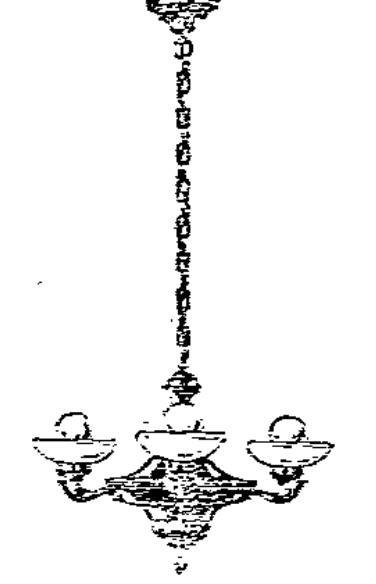

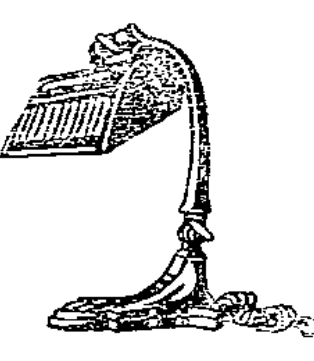
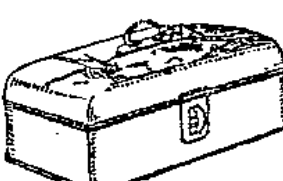


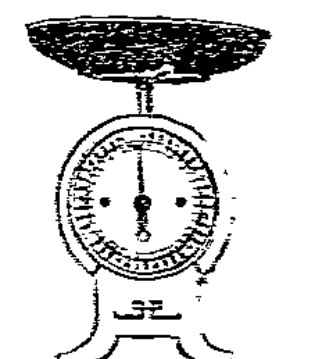

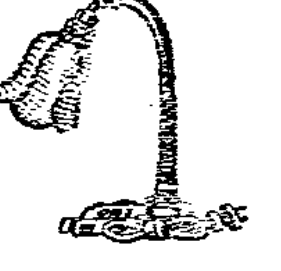
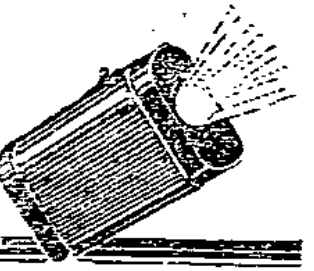
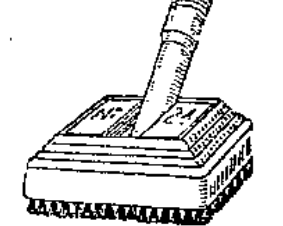
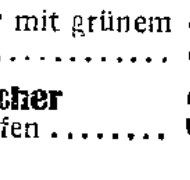
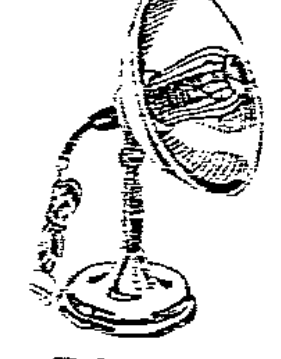

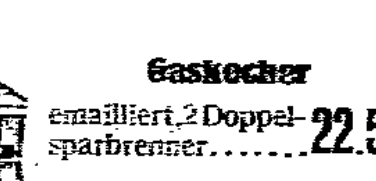


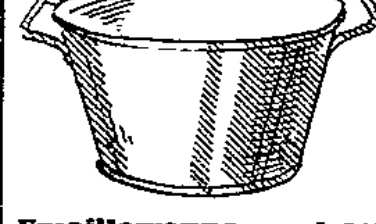






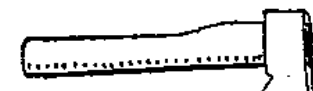
- 5teilig, mit Streublumendekor = 2<sup>95</sup>
- 9teilig, mit Streublumendekor = 4<sup>25</sup>
- 9teilig, mit Kantendekor = 6<sup>75</sup>
- 9teilig, mit modernem Straussdekor = 7<sup>50</sup>

|   |   |  |  |   |   |  |
|---|---|--|--|---|---|--|
| <br>Teller<br>tief und flach, 24 cm,<br>Feston, mit Goldrand<br>50 <sup>s</sup> | <br>Tasse mit Untertasse,<br>Porz., Goldrand, Linie<br>oder Kantendekor 25 <sup>s</sup> | <br>Sammetfasse<br>mit Teller, 19 cm,<br>Porzellan<br>1.25 | <br>Dejeuner 5teilig, Porzellan, Japan-<br>dekor 3.00 | <br>Kuchenteller<br>Porzellan, 19 cm Ø<br>Japandekor<br>50 <sup>s</sup> | <br>6 Obstmesser<br>im Karton, Ebenholz-<br>heft u. rostfreier Klinge<br>3.75 | <br>Sauciere<br>mit Goldrand, Feston<br>1.25 |
|---|---|--|--|---|---|--|

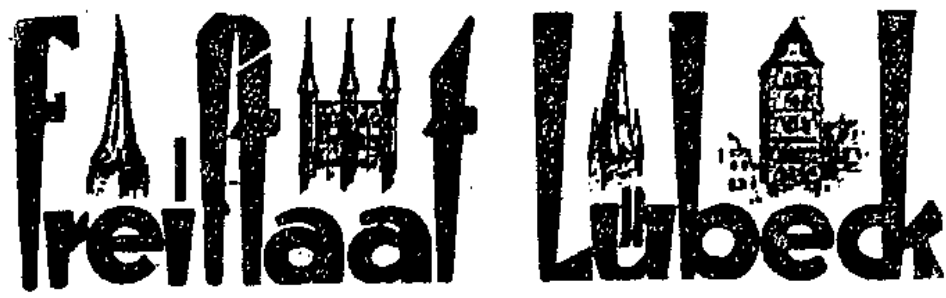
## Thomas-Porzellan

Stern-Dekor, Unterglasur

- Kaffeelassen mit Unter- 1.25
- Kaffeekannen 4.75 2.95
- Frühstücksteller 19 cm 75<sup>s</sup>
- Gießer 1.90 1.65
- Zuckerdosens 1.90 1.65

|   |   |  |   |  |  |  |
|---|---|--|---|--|--|--|
| <br>Kohlenschütter<br>schwarz lackiert 1.45                | <br>Ofenschirm<br>3teilig 12.75                              | <br>Herrenzimmerkrone<br>5flam-ig<br>29.75    | <br>Elektrische Krone<br>mit 4 Flammen<br>13.50 | <br>Elektr. Zuglampe<br>mit 60 cm Seidenschirm<br>13.75 | <br>Kaffeemühle, Holz-<br>geschmied. Mahlwerk 2.25                        | <br>Käseglocke<br>leichtschliff. 1.25         |
| <br>Kohlenschaufel 25 <sup>s</sup>                         | <br>Kohlenkasten<br>mod. Dekore 3.25 2.90                    | <br>Elektrische Krone<br>mit 3 Armen<br>19.75 | <br>Schreibtischlampe<br>7.85                   | <br>Klavierlampe<br>9.50                                | <br>Brotkasten mit modern.<br>Dekor. innen u. außen<br>weiß lackiert 2.75 | <br>Römer mit grünem<br>Stiel 25 <sup>s</sup> |
| <br>Wärmflaschen<br>Messingverschraubung 1.95 1.25         | <br>Wirtschaftswaage<br>mit emailliertem<br>Zifferblatt 2.45 | <br>Elektrische Krone<br>mit 3 Armen<br>19.75 | <br>Nachtschlampe<br>mit Seidenschirm<br>4.75   | <br>Elektr. Taschenlampe<br>80 <sup>s</sup>             | <br>Bohnerbürste<br>reine Borsten 3.90                                    | <br>Teebecher<br>geschliffen 30 <sup>s</sup>  |
| <br>Heizseane<br>jede Spannung<br>mit Zuleitung 12.50      | <br>Gaskocher<br>emailliert, 2 Doppel-<br>sparbrenner 22.50  | <br>Elektrische Krone<br>mit 3 Armen<br>19.75 | <br>Nachtschlampe<br>mit Seidenschirm<br>4.75   | <br>Elektr. Taschenlampe<br>80 <sup>s</sup>             | <br>Emaillierwanne<br>weiß 1.45 ... grau 1.25                             | <br>Eblekristallschale<br>ca. 17 cm 8.75      |
| <br>Heizkissen<br>jede Spannung,<br>2 Jahre Garantie 11.75 |   |  |   |  | <br>Bohnerbürste<br>reine Borsten 3.90                                    | <br>Eblekristall-Jardiniere<br>ca. 18 cm 8.75 |
|   |   |  |   |  | <br>Brennerzange 1.25   | <br>Eblekrist.-Bonbonniere<br>ca. 13 cm 6.50  |
|   |   |  |   |  | <br>Küchenbell 1.25   |  |

# KARSTADT & Co.



## November

Der November, der Monat, in dem das Alte zerfällt, das Morische und Faulle, ist der Monat der Revolution geworden. Der Monat der Erneuerung und Sammlung aller Kräfte, die unter dem faulig gewordenen Boden eines versinkenden Jahres noch aufwärts stoßen — in eine neue Zeit.

Der Oktober ist der Monat des Uebergangs zum Winter. Der November besiegelt das Sterben der Natur und holt aus dem Tod die Kraft zu neuem Leben — zur Revolution.

Vor allem aber steht der November auf Generationen hinaus im Zeichen der deutschen Novemberrevolution. Ihr Kalendarium ist ein Stück Weltgeschichte, das auf Jahrzehnte hinaus den November beherrscht.

Am 1. November 1918 hat die Sozialdemokratie den Rücktritt des Kaisers gefordert. Am selben Tag des Jahres 1917 hat der Moskauer Sowjet die Machtübergabe beschlossen.

Am 2. November 1918 hat in Kiel eine Matrosenversammlung getagt.

Am 3. November 1918 setzten Straßenkämpfe in Kiel ein. 8 Matrosen werden erschossen. Der Gouverneur hat nicht die Kraft zu militärischem Widerstand. Es ist der eigentliche Tag des Revolutionsbeginns.

Am 4. November 1918 schließen sich die Wandsbeker Husaren und die Lübecker Infanteristen der Revolution an. Am selben Tag wird die Republik Polen ausgerufen.

Am 5. November 1918 setzten politische Generalstreiks in Deutschland ein. Arbeiter- und Soldatenräte werden vor allem an der Wasserkante gebildet.

Am 6. November schließen sich in Hamburg und Bremen die Truppen der Revolution an.

Am 7. November 1918 breitet sich die Revolution über Nord-, West- und Mitteldeutschland aus. Auch in München wird die Republik ausgerufen. Am selben Tag des Jahres 1919 ist Hugo Haase ermordet worden.

Am 8. November 1918 ist das preussische Kabinett zurückgetreten. Am selben Tag hat der Herzog von Braunschweig abgedankt. Am selben Tag des Jahres 1923 ist der Hitler-Ludendorff-Putsch in München ausgebrochen.

9. November 1918. Revolution in Berlin. Proklamierung der Republik.

10. November 1918. Regierung der vereinigten Sozialdemokraten. Absetzung des Königs von Sachsen. Annahme des Waffenstillstandes, Angebot der Entente.

### Der 10. November 1929 ist Wahltag in Lübeck. Generalabrechnung mit dem HVB., den Nationalsozialisten und Kommunisten.

11. November 1918: Waffenstillstand. Sturz sämtlicher Dynastien der deutschen Kleinstaat. Victor Adler stirbt in der Morgenröte der Revolution.

12. November 1918: Sozialdemokratisches Kabinett in Preußen. Proklamierung der österreichischen Republik. Abschaffung der Gefangenordnung und Landarbeiterausnahmegesetze.

13. November 1918: Abdankung des Königs von Bayern, Kabinettsbeschluss zur Erwerbslosenfürsorge.

14. November 1918: Regierungsprogramm über Sozialisierung, Volksbewaffnung, Trennung von Kirche und Staat usw.

19. November 1918: Amnestie-Erlass. Bestattung der Revolutionsopfer.

23. November 1918: 8-Stunden-Tag. Erlass einer Uebergangsverfassung.

Der Kalender des November ist ein Stück Revolution, das niemand verwischen kann.

### Neue Aufgaben der Schulpolitik

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer

Am Mittwoch nachmittag fand im Gelben Saal des städtischen Saalbaus eine von der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer einberufene Versammlung statt, in der Gen. Schulz, Berlin, Staatssekretär a. D. über „Neue Aufgaben der Schulpolitik“ sprach. Der Referent zeigte, wie die sozialdemokratische Fraktion schon vor dem Kriege für die Neugestaltung des Schulwesens gearbeitet hat, um dann in interessanten Ausführungen die Zeit nach 1918 zu behandeln. Gen. Schulz ging von der Weimarer Verfassung aus, der freiesten der Welt. Bitter schwer war es in der Nachkriegszeit, in der es immer wieder um die Erhaltung Deutschlands ging, eine Schulreform durchzuführen. Vielversprechend war zunächst die Tätigkeit des Reichsschulsausschusses, aber da die politische Macht damals an die Rechte abging, lief die Sache auseinander. Auch ein Reichsschulgesetz konnte nicht geschaffen werden. Die politischen Machtverhältnisse liegen zu ungünstig. Der Referent entwarf dann ein prächtiges Bild von der weltlichen Schule, der Schule, die auf einen Religionsunterricht verzichtet und dadurch das Trennende beseitigt. Zum Schluß wurde die innere Schulreform kurz gestreift. Reicher Beifall belohnte die Ausführungen, aus denen auch die Gegner entnehmen konnten, wie die Sozialdemokratie für die neue Schule arbeitet.

Gen. Schermer wies dann darauf hin, daß diese Reformen, die zum Teil Programm des deutschen Lehrervereins waren, von der sozialdemokratischen Fraktion unserer Bürgererschaft stets vertreten worden sind, daß, einerlei, ob es sich um Schulneubauten oder um Organisationsfragen oder um die innere Schulreform handelte, die sozialdemokratische Fraktion stets dafür eingetreten wäre. — In der Aussprache gab Prof. Freinig zu, daß wohl alle Anwesenden mit den Ausführungen des Referenten sich einverstanden erklären könnten. Herr Bruhn fragte an, wie der Referent sich zu der politischen Tätig-

## Landarbeiter und Bürgerchaftswahl

### Wähler und Wählerinnen im Landgebiet!

Der 10. November — der Tag der Bürgerchaftswahl — ist für die arbeitende Bevölkerung im Landgebiet von gleich wichtiger Bedeutung wie für die städtische. Die Beschlüsse der Bürgerchaft greifen auch auf das Landgebiet über, ein gesundes Wirtschaftsleben in der Stadt beeinflusst die Daseinsbedingungen der Landbevölkerung.

Insondere ist der Landarbeiter an der Zusammenfassung der Bürgerchaft lebhaft interessiert. Es kann ihm nicht einerlei sein, wie die Schulfragen, die Wohlfahrtspflege, die Krankenpflege, die soziale Hilfe und viele andere wichtigen Fragen gelöst werden. Maßgebender Einfluß der sozialdemokratischen Fraktion ist da unbedingt notwendig.

Die Bürgerchaft der Vorkriegszeit unter ihrem Klassenwahlrecht hatte weder für die werktätige Bevölkerung in der Stadt noch auf dem Lande etwas übrig. Noch kein bürgerlicher Vertreter des Landgebietes fand ein Wort für die dürftige Lage der Landarbeiter. So wie früher hört man sie auch heute nur über die Not der Besitzer klagen.

Gewiß, dem Landarbeiter geht es heute noch schlecht; er leidet noch unter den Folgen jahrhundertelanger herrenrechtlicher Vormacht. Aber bedeutend besser ist es doch geworden, besser durch den Einfluß sozialdemokratischer Politik in Ländern und Reich. Er hat dem Landarbeiter politische und gewerkschaftliche Freiheit verschafft und diesem Einfluß verdankt der Landarbeiter eine wirtschaftliche Besserstellung. Durch seine Organisation, den Deutschen Landarbeiterverband, konnte er in den letzten Jahren sein geldliches Einkommen merklich steigern und sich gegen Verhinderungen — wie sie durch Verlängerung der Arbeitszeit, Abbau des Urlaubs, in der Erwerbslosenfürsorge geplant waren — energisch wehren.

Die sozialdemokratischen Vertreter in Reich und Ländern erstreben vor allem eine Verbesserung der Wohnverhältnisse auf dem Lande, und auch unsere Fraktion in der Bürgerchaft arbeitet für eine solche auf den lübischen Domänen. Es kann nicht mehr vorkommen, daß Landarbeiter wie früher einfach auf die Straße gesetzt werden. Die Landarbeiter und ihre Vertreter fanden bei unseren Parteigenossen in Senat und Bürgerchaft und Behörden stets ein williges Ohr; sie werden es mit dem steigenden Einfluß der Sozialdemokraten in der Bürgerchaft in erhöhtem Maße finden. Dieser Einfluß wird erweitert durch unseren Vertreter im Reichstag.

Die Verbesserung der Schulverhältnisse und der Verkehrsverbindungen in den Enklaven fand bei der sozialdemokratischen Fraktion lebhafteste Beifürworter.

Die Sozialdemokratie wird auch weiterhin die Interessen des Landgebietes im allgemeinen und die der Landarbeiter im besonderen mit Nachdruck vertreten. Das kann sie aber nur in

vollem Maße, wenn die Landarbeiter und Landarbeiterinnen sich nicht von jähnen Worten des Hanseatischen Volksbundes oder den lönernen Versprechungen der Kommunisten und Nationalsozialisten betören lassen, sondern allesamt am 10. November der

### sozialdemokratischen Liste, der Liste 2

ihre Stimme geben. Der Landarbeiter ist der Leidensbruder des Arbeiters in der Stadt, beide können ihr Schicksal nur durch eigene Kraft schmieden.

Von dem Wirken sozialdemokratischer Arbeit und Selbsthilfe muß sich jeder Landarbeiter selbst überzeugen beim Besuch der

### Öffentlichen Wähler-versammlungen

mit Filmvorführung:

### Das rote Lübeck

am Freitag, dem 1. und Sonnabend, 9. November, abends 8 Uhr Küdau, Gasthof Dieckelmann. Redner Dr. Leber. — 9. November: Dr. Solmiz.

Sonnabend, den 2. November, abends 8 Uhr Moisling, im Kaffeehaus. Redner Direktor Dr. Piech, M. d. B.

Kronsforde, im Lokal des Herrn König. Redner Geschäftsführer Wirthel, M. d. B.

### Weitere Wähler-versammlungen

Sonntag, den 3. November, nachmittags 3 Uhr Einsefel, Einsefelstraße. Redner Lehrer Ernst Schermer, M. d. B.

Behlendorf, im Lokale des Herrn Schütt. Redner Heinrich Puls, M. d. B.

Kurau, im Lokale des Herrn Licht. Redner Lehrer W. Watterstrat, M. d. B.

Russe, im Lokale des Herrn Siemers. Redner Senator Haut Sterkrade, im Lokale des Herrn Steen. Redner Ernst Frost, M. d. B.

Gr. Schreitafel, im Lokale des Herrn Ebel. Redner Oberinspektor Mirow, M. d. B.

Tramm, im Lokale des Herrn Sad. Redner Otto Passarge, M. d. B.

Dänischburg, in der Gastwirtschaft. Redner Karl Leh, M. d. B.

Montag, den 4. November, abends 8 Uhr Krummesse, im Lokale des Herrn Kipp. Redner Gg. Reisinger, M. d. B.

Jeder politischen Partei 1/2 Stunde Redezeit.

## Wähler, Wählerinnen, erscheint in Massen!

keit der Schuljugend stelle. Die Antwort lautete: „Politik gehört nicht in die Schule.“ — Bemerkenswert war, daß zwar Lehrer aller Schulgattungen zahlreich vertreten waren, aber nicht eine einzige Lehrerin.

### 500 000 RM. für Seelsorge

Und das doppelte für den Alledämlichsten in Lübeck

Unsere gestrige Preisfrage „Wer ist noch dämlicher als ein Lübecker Kommunist?“ ist schneller beantwortet worden, als wir auch nur ahnen konnten. Sie haben sich selbst übertroffen. Und das kam so:

In ihrem schwindelhaften Wahlaufzug, demselben, der die hundsgemeine Verleumdung unseres verstorbenen Freundes Hoff enthält, befindet sich auch die Behauptung, die Lübecker Bürgerchaft habe 500 000 RM. für „Seelsorge“ bewilligt. In irgendeiner Versammlung wies Genosse Leber darauf hin, daß die Kommunisten hier wieder mal 1000 Proz. dazu geschwindelt haben. Klann aber brüllte, er werde den Beweis antreten. Und nun opfert er drei volle Spalten der Norddeutschen, um zu „beweisen“. Das macht er so: Erstens addiert er drei Etats zusammen; er hätte ebensogut die letzten 20 zusammenaddieren können. Aber das macht nichts. Auch bei seiner Methode fehlen ihm noch immer 485 000 Reichsmark.

Die füllt er, indem er alle „kirchlichen und reaktionären Vereine“ mit hinzuzählt. Hier ein kleiner Auszug aus der Liste dieser Zuwendungen an „kirchliche Vereine“:

|  |          |
|--|----------|
| Beihilfe an das Reichsbanner Schwarz-rot-gold zur Verfassungsfeier 1927    | 1500 RM. |
| Für die Veranstaltung „Tag des Buches“                                     | 700 „    |
| An den Verein Arbeiterwohlfahrt für Errichtung einer Liegehalle in Brodten | 6 000 „  |
| Uebnahme eines Teils der Ausfallsgarantie für die S-R-Bügel                | 7 110 „  |
| Für die Volkshochschule  | 17 800 „ |

Das rechnet er alles unter „Seelsorge“ und kommt dabei auf 499 000 RM.

Mit der Methode hätte er ebensogut auf 4 Millionen kommen können. Offenbar wollte er unsere gestrige Preisfrage beantworten und probieren, ob nicht unter den Lesern der Norddeutschen Leute sind, die noch dämlicher sind als die KPD-Führung.

Wer allerhand Frechheit ist es doch, denkenden Arbeitern so etwas anzubieten. Sie werden ihm am 10. November die richtige Antwort geben.

### Volksbegehren in Lübeck

Ämtliches Ergebnis

Nach den nunmehr beim Statistischen Landesamt vorliegenden Eintragungslisten aus sämtlichen lübischen Gemeinden haben sich eingetragen

in der Stadt Lübeck mit Eingemeindungsgebiet 3685 Personen im Landgebiet . . . . . 1094 „

insgesamt 4779 Personen

Das sind 5,2 Proz. sämtlicher 91 782 Stimmberechtigten der letzten Reichstagswahl vom 20. Mai 1928. In der Stadt Lübeck schrieben sich 4,2 Proz. und im Landgebiet 24,4 Proz. der Stimmberechtigten ein. In einigen Landgemeinden haben sich bis zu 50 Proz. eingetragen.

### Wahlzeit für Seeleute und Flußschiffer

Seeleute und Flußschiffer, die in einer Stimmkartei oder Stimmliste eingetragen sind, können ihr Stimmrecht bereits vorher ausüben und zwar

bis 9. November einschließlich im Statistischen Landesamt, werktätlich von 11—13 Uhr.

Sie müssen sich unter dem Nachweis des Seemannsamtes, daß sie am Wahltag durch die bevorstehende Reise ihres Schiffes an der Ausübung ihres Stimmrechts behindert sind, einen Stimmschein beschaffen, diesen persönlich unterschreiben und abgeben. Den Stimmschein erhalten sie für die Stadtgemeinde Lübeck beim Einwohnermeldeamt, Parade 10, und im Landgebiet bei den Gemeindevorstehern.

Seeleute, Flußschiffer, übt euer Wahlrecht aus!





# Sonntag morgen 9 Uhr Flugblattverbreitung

in Stadt und Land

von den bekannten Lokalen aus

## Wichtig für kranke und verreise Bürgerstimmwähler

(Vom Statistischen Landesamt)

Am 10. November ist Bürgerstimmwahl. Wer an diesem Tage verreist ist oder hier in Lübeck wegen Krankheit nicht in sein Wahllokal gehen kann, darf brieflich mitwählen. Er muß sich dazu hier in der Stadt vom Polizeiamt (Einwohnermeldeamt) und auf dem Lande von seinem Gemeindevorsteher vier Papiere besorgen, nämlich: 1. einen Stimmzettel, 2. einen Stimmzettelmuschlag, 3. einen Stimmschein und 4. einen Stimmbriefmuschlag, dann den Stimmzettel (1) — wie im Wahllokal — in den Stimmzettelmuschlag (2) tun und diesen Umschlag verschließen, darauf den so verschlossenen Stimmzettel und den Stimmschein (3), der immer persönlich unterschrieben werden muß, wenn die Abstimmung gültig sein soll, in den Stimmbriefmuschlag (4) tun und endlich diesen Stimmbrief an die auf seiner Vorderseite vermerkte Anschrift bis spätestens Sonntag, den 10. November 1929 bis 18 Uhr einsenden. Die vorgenannten Papiere liegen bis Donnerstag, dem 7. November einschließlich zur Abholung bereit. Die Stimmbriefe werden vom Wahlleiter schon jetzt entgegengenommen; brauchen also nicht bis zum Tage vor der Wahl zurückgeschickt werden.

## Mensch sein, heißt Kämpfer sein

Kundfunkvortrag

Senator Paul Neumann wird in der Weltlichen Feierstunde der Moragsender am Sonntag, dem 3. November, mittags 12.15 Uhr die Ansprache halten. Ist es zu beklagen, fragt Neumann, daß unser Leben ein steter Kampf ist? Und er antwortet: Nein, denn gerade im Ringen und Kämpfen wachsen Persönlichkeiten, werden Charaktere geschmiedet — im Kampf mit sich selbst sowohl, wie im Kampf für den Zuwachs an Recht, Freiheit, Wahrheit innerhalb der menschlichen Gesellschaft. Im unerbittlichen Kampf mit den eigenen Schwächen wird zugleich die beste Waffe zum Kampf für die Gemeinschaft geschliffen. Schön formuliert Senator Neumann den großen Feldzugsplan, dem die einzelnen Streiter sich einzuordnen haben, wenn ihr Kampf nicht in der Luft verpuffen soll, nämlich, sich zu sammeln auf den einzigen, vernünftigen Zweck, den es gibt und geben kann: Die erworbenen Kulturerrungenschaften der Erhöhung der Wohlfahrt der Individuen dienstbar zu machen. Das Individuum also, das für die Gemeinschaft kämpft, kämpft letzten Endes doch für sich selbst. Aber nicht Ruhnießer der Erfolge anderer darf man sein, sondern es gilt, selbst mit Hand anlegen, selbst Kämpfer zu sein mit dem Einsatz aller Kräfte:

„Willst Du den Kampf, den großen, hagen,  
So setz zuerst Dich selber ein;  
Wer fremde Fesseln will zerbrechen,  
Darf nicht sein eigener Sklave sein!“

Die Ansprache Senator Neumanns wird mit Dichtworten und Musik festlich umkränzt werden.

## AUS DER GROSSEN BURGSTRASSE

### War's der Dritte?

In einem Lübecker Uhrergeschäft sind Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Mehrfach kimmte die Kasse nicht. Der Chef konnte sich das nicht erklären. Seinen Gehilfen hielt er für durchaus vertrauenswürdig. Er glaubte auch nicht, daß der ihm um die hundert Mark bestohlenen hätte, deren Kehlen sich im Erubel des Weinachtsgeschäfts herausgestellt hätte. Aber irrtümer schlopfte der Chef dann doch Verdacht. Häufiger und häufiger hatte er den Kassenschein festgestellt, die Kassiererkette nachgerechnet. Immer das Geld in der Kasse mit besseren Kennzeichen versehen — und eine Atmosphäre des Mißtrauens lag plötzlich über dem Laden. Am 18. Juni nachmittags um drei Uhr schlugen die Uhren an den Wänden die letzte akustische Stunde des Gehilfen, denn am vier erichien die Polizei. Jetzt sieht er auf der Anklagebank, soll des Diebstahls schuldig sein.

Am diesem 18. Juni fehlten über Mittag 3.50 RM. in der Kasse. Bevor der Chef zu Tisch gegangen war, hatte er genau den Kassenschein abgezählt. Bis zu der Zeit, da er wiederkam, ist kein Kunde im Laden gewesen, nichts verkauft und nichts eingenommen worden. Aber ein Dritter, der dem Uhrmacher immerhin verwandtschaftlich nahe steht und vor dem man zunächst nicht annehmen möchte, daß er der Dieb sei — er ist auch unter gemessen.

Der Dritte wird als Zeuge vernommen, er sagt, er wäre nur in der Werkstatt gewesen, der Angeklagte, der jetzt und still seine Unschuld behauptet, meint, daß er auch im Laden gewesen wäre, keinesfalls kann man sagen, daß dieser Punkt genau geklärt wäre. Die Verteidigung des Herrn Dr. Richter hat zwar das Gericht mit allen möglich n überflüssigen Fragen und Erzählungen angequält, aber diesen einzielen Punkt, der der wirklich wesenliche ist, vollkommen übersehen.

Der Dritte hat von Zeit zu Zeit Geld aus der Kasse bekommen, mit Erlaubnis des Chefs. Auf die Frage des Gerichts, ob er auch sonst eigenmächtig Geld aus der Kasse genommen habe, antwortete er wörtlich so: Ich habe meines Willens nie Beträge aus der Kasse genommen, und wenn ich welches herausnahm, habe ich sie verbucht. Ein wunderbarer Zeuge.

Der Staatsanwalt hielt den Diebstahl des 18. Juni für bewiesen, glaubte somit auch an die Schuld des Angeklagten in den anderen Fällen und beantragte zwei Monate Gefängnis. Der Angeklagte hätte es nicht nötig gehabt zu streifen, denn er hätte sich in guten Verhältnissen befunden, mit 160 Mark Monatslohn und etlichen Nebeneinnahmen.

Was sind eigentlich gute Verhältnisse? Das Gericht, das den Angeklagten auch für schuldig befindet, findet die Verhältnisse weniger gut, wenn einer im Monat 160 Mark und noch etwas dazu verdient, aber davon Frau und Kinder mit zu versorgen hat, und billigt ihm deshalb zu, daß er einer nachliegenden Versuchung erliegen sei, verurteilt also nur zu einem Monat Gefängnis. Gibt es für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage eines Angeklagten für Gericht und Staatsanwaltswahl eine besondere Tarif?

Ob Notlage oder nicht: das ist nur wichtig für die Frage des Strafmaßes. In diesem Falle scheint uns aber nicht einmal die Frage der Strafbarkeit des Angeklagten erwandfrei bewiesen zu sein. Man verzeihe nicht, daß dieses Urteil einen bisher nicht vorbestraften Menschen, vielleicht sogar eine Familie vernichten kann! Ego.

# Rund um den Erdball

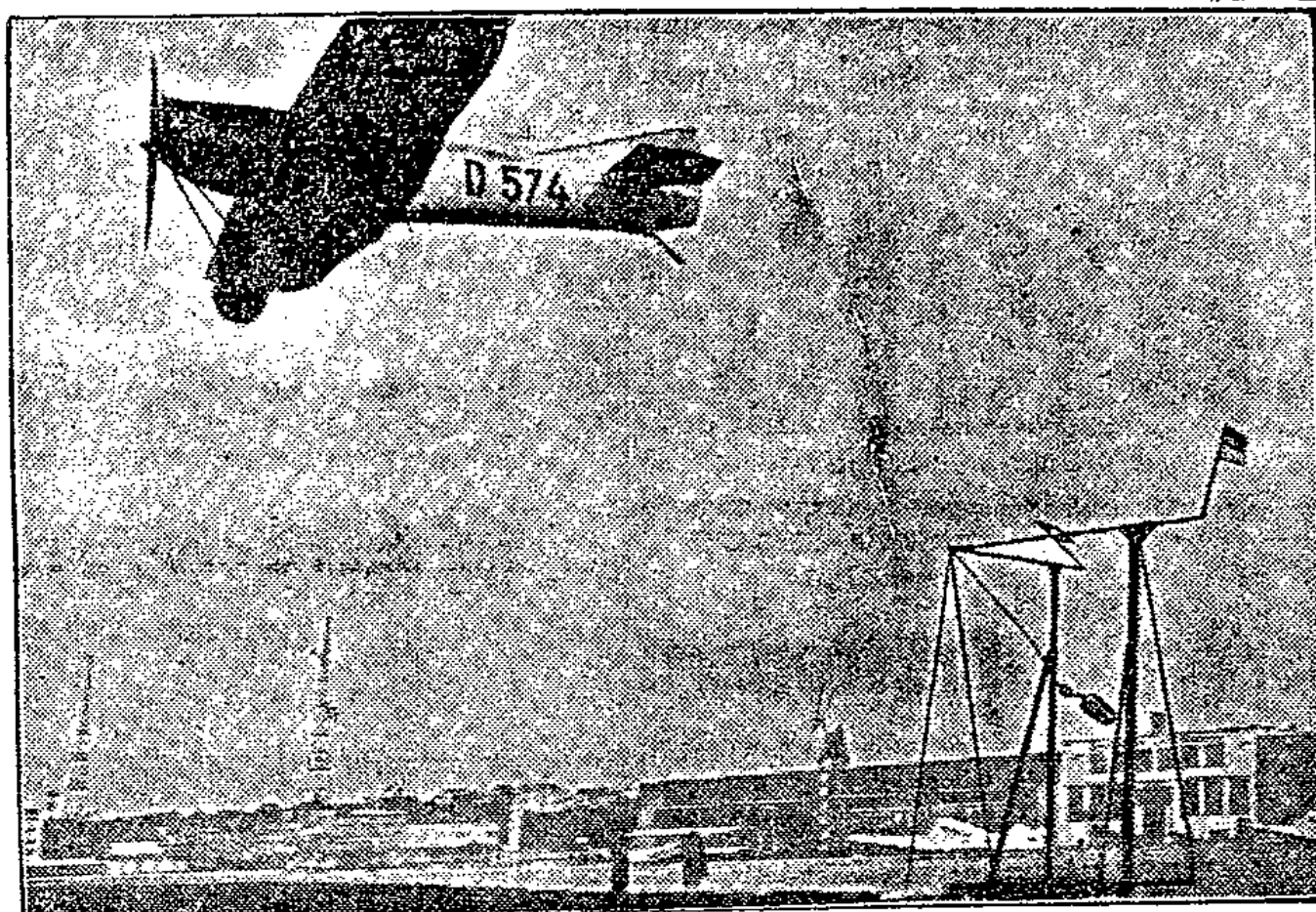
## Langanke geflüchtet

Der Schuhmacher Hermann Langanke war vor einiger Zeit von der Strafkammer des Landgerichts I Berlin wegen Unterschande an seiner minderjährigen Tochter zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, aber nach fünfmonatiger Strafverbüßung wieder entlassen worden, da hinreichender Verdacht bestand, daß seine Tochter, ein vorzeitig „verdorbenes Mädchen“ den Vater zu Unrecht bezichtigt hatte. Am Freitag sollte die neue Verhandlung in Sachen Langanke beginnen. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Schuhmacher seit Montag flüchtig. Er teilte seinem Verteidiger schriftlich mit, daß er dem Verführer seiner Tochter auf der Spur sei und selbst den Richter in seiner Sache spielen werde.

## Ein 120 000-Mark-Schwindel

Wegen Betrug und Urkundenfälschung stehen augenblicklich vor dem Großen Berliner Schöffengericht der Kaufmann Walter S. und der Pferdehändler Otto N., weil sie bei dem Kauf des englischen Zuchthengstes Caligula im Jahre 1924 mit dem der Kaufmann S. beauftragt war, die Zuchtkommission der obersten deutschen Rennbehörde um 120 000 Mk. überverteilt haben sollen. Kaufmann S. war auferlegt worden, die Sache streng diskret zu behandeln und zwecks Ausschaltung einer Preistreiberi den Zwischenhandel auszuschalten. Er hatte jedoch den Pferdehändler N. mit ins Vertrauen gezogen. Als Richtlinie war ihm ein Höchstpreis von 500 000 Mark angegeben worden. Der Besitzer des Deckhengstes soll nun die erheblich geringere Summe von 15 000 Pf. als Verkaufspreis gefordert haben. Auf Grund eines fingierten Telegrammes hat laut Anklage der Beauftragte der Kommission einen Preis angegeben, der mit 22 000 Pfund sich der Höchstgrenze wesentlich näherte. Als diese Manipulation zunächst nicht glückte, schaltete man nach der Anklage einen Baron von Trübschler ein, der einen Engländer veranlaßte, den Hengst zu dem vom Besitzer angelegten Preis zu kaufen und ihn an den Kaufmann S. sofort für 22 000 Pfund Sterling weiter zu verkaufen. Den Zwischengewinn von 120 000 Mark sollen Kaufmann S. und die drei Mitgeweihten zu gleichen Teilen eingestekt haben.

## Lastwechsel während des Fluges



Auf dem Tempelhofer Flugfeld wurde am Donnerstag eine neue Erfindung ausprobiert, die es den Flugzeugen ermöglicht, während voller Fahrt Lasten aufzunehmen oder abzugeben. Die Flugzeuge sind mit einer Drahtseilanlage versehen, mittels derer die Last auf die Erde hinuntergelassen werden kann. Automatisch sich öffnende Klauen sorgen für die Abgabe der Last in dem Augenblick, in dem das sogenannte „Känguruh“, eine Aufnahmeanlage, die die heruntergelassene Last automatisch aufnimmt, in Aktion tritt. Die Verjuche erwiesen, daß die Erfindung mit großer Sicherheit und ohne jede Störung funktioniert. Auf demselben Wege, wie die Lasten abgegeben werden, können sie auch in das fliegende Flugzeug hineingefördert werden. Die Erfindung ist insofern von größter Bedeutung, als die einfache Apparatur in jedes Flugzeug und Luftschiff einmontiert werden kann. Auch die Ergänzungsapparatur können allerorts auch auf Dächern und Eisenbahnen aufgebaut werden.

## Radiowellen und Vogelflug

Eins der für den Biologen und jeden Naturfreund selbsten Probleme der Tierwelt ist das der Wanderzüge der Tiere. Das im hohen Norden wohnende Rentier wandert im Winter nach dem Süden; die Lemmings — kleine nordische Nagetiere — begeben sich im Winter von den Bergen nach dem Meere; die Lachse ziehen aus den nordischen Meeren in die Flüsse, wandern Tausende von Kilometern zu den Quellen herauf, um ihre Eier abzulegen; der Zugvogel zieht dagegen aus unseren Flüssen in die Mitte des Atlantischen Ozeans zwischen Europa und Amerika, um dort zu laichen, und die dort geborenen Jungen kehren wieder auf demselben Wege in die Flüsse zurück. Aus Innerasien erscheinen bei uns oft große Scharen der hübschen rebhuhnartigen Steppenläufer, durchziehen ganz Mitteleuropa und gehen sogar bis zum äußersten Westen Englands. Unsere Zugvögel, z. B. die Stare, Schwalben und Sittiche, verlassen uns im Herbst, um nach Südeuropa oder Afrika zu ziehen. Dabei sind die Strecken, die zurückgelegt werden, außerordentlich groß. Manche unserer heimischen Zugvögel legen Wege von 20 000 Kilometern zurück; die Störche der norddeutschen Tiefebene ziehen z. B. bis nach Kapland.

Für die rätselhafte Sicherheit, mit der diese Zugvögel ihren Weg finden, hat man vielerlei Gründe angeführt. So hat man z. B. angenommen, daß sie bestimmten Zugstrahlen folgen, die sich von selbst deutlich markieren, wie etwa längs den Küstenlinien oder großen Flußläufen. Das Problem wird allerdings dadurch noch komplizierter, daß oft nicht die älteren Vögel die Scharen anführen, sondern die jüngsten. Immerhin spielt das Gedächtnis sicherlich eine große Rolle, wofür ja Brieftauben ein hervorragendes Beispiel geben.

Ein französischer Forscher, M. G. Laflowky, glaubt nun hinter die Ursache dieses fabelhaften Gedächtnisses gekommen zu sein. Er machte nämlich in der Nähe der Radiostation Valencia in Spanien die Beobachtung, daß Brieftauben, wenn sie in der Nähe der Antenne losgelassen wurden, eine starke Ver-

wirung des Orientierungssinnes zeigten. Schon vorher war es bekannt, daß bei Einschaltung eines galvanischen Stromes sich Fische mit der Längsachse ihres Körpers in der Stromrichtung einstellen, und zwar mit dem Kopfe gegen die Anode; viele Insekten dagegen mit dem Vorderende gegen die Kathode. Laflowky stellte nun die — vorläufig freilich noch etwas Kühne — Theorie auf, daß die Tiere im Ohrschlamm gleichsam eine Antenne besitzen, mit deren Hilfe sie kurzweilige Strahlen, die nach Ansicht dieses Forschers von jeder Körperzelle ausgehen, auffangen können. So werden z. B. die Lemmingschwärme durch die Strahlen, die die Fischewärme des Meeres ausstrahlen, zum Meere hingeführt usw. Im Bereich einer Radiostation aber wird diese „Wellung“ erheblich gestört. Diese Theorie bedarf allerdings noch in hohem Maße einer Nachprüfung.

## Bombenfund in Luxemburg

In einer Fensterritze des Justizpalastes in Luxemburg wurde eine Bombe gefunden, die wegen der feuchten Witterung nicht explodiert war. Da in einigen Tagen im Justizpalast der Prozeß gegen den Mörder des italienischen Gesandten in Luxemburg stattfindet, nimmt man an, daß es sich um eine Warnungsaktion antifaschistischer Kreise handelt.

## Genickstarre in Holland

Aus allen Teilen der Niederlande werden zahlreiche Fälle von Genickstarre bei Kindern gemeldet. Am schwersten tritt die Krankheit in Groningen und Roermond auf.

## Briefkasten

Arbeitslose im Landgebiet. Nur wer sich zum erstenmal arbeitslos meldet, muß nachweisen, daß er die letzten zwei Jahre 12 Monate gearbeitet hat. Ausgesteuerte müssen 4 Jahr Arbeit nachweisen.

**Apfel** für Winterlagerung, gute gesunde Ware, billig, **Gold-Parma** und **Reinetten** Pfd. 10, 15 und 20 ab **Waggon** den ganzen Tag am **Großmarkt**, heute u. folg. Tage. **Gebr. Bauermelster**

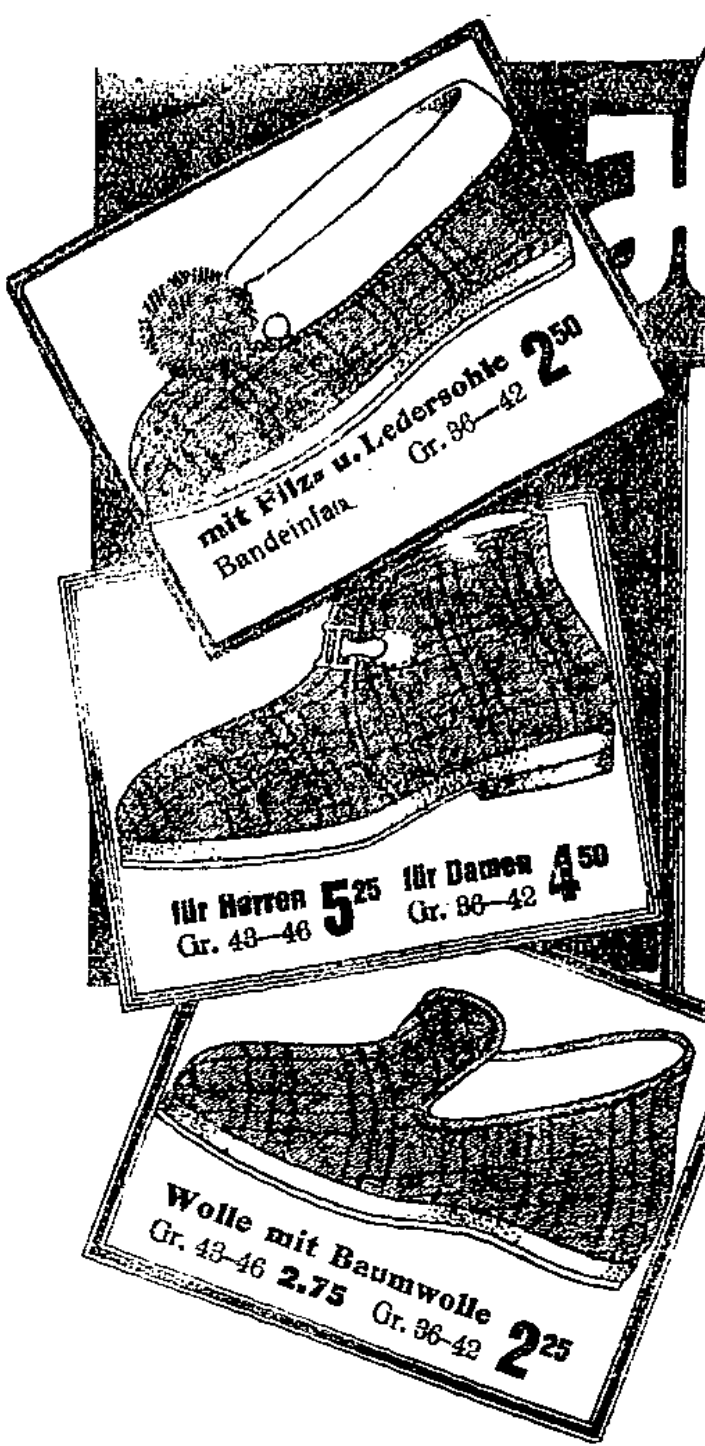
Der gute u. billige **Wilmmer Blifinger**, Gr. Burgstr. 22 für **Erwerbsl.** extra billig. 5617

### Zur Verlobung

zur Hochzeit und bei allen anderen festlichen Anlässen liefern wir Karten u. Dank-sagungen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen

**Wullenwever Druckverlag** G.m.b.H. Johannisstraße 46

**Frauring-Stuedel** Mein Schlager! Der starke 585 geht. Kugeling fürs Leben. Paar nur 28.— RM. Nur **Königsstr. 82a**



# Hauschuhe

## Jetzt besonders billig

- |   |   |
|---|---|
| <b>Kamelhaar-Umschlagschuhe</b><br>starke Verarbeitung<br>Größe 36-42 . . . . Paar <b>2<sup>75</sup></b>          | <b>Kamelhaar-Laschenschuhe</b><br>mit extra starker Filz- u. Ledersohle, Gr. 36-42, Paar <b>2<sup>75</sup></b>        |
| <b>Kamelhaar-Umschlagschuhe</b><br>mit Kordeleintaß<br>Größe 36-42 . . . . Paar <b>3<sup>25</sup></b>             | <b>Kamelhaar-Laschenschuhe</b><br>reine Wolle u. Kamelhaar<br>Größe 36-42 . . . . Paar <b>3<sup>25</sup></b>          |
| <b>Kamelhaar-Umschlagschuhe</b><br>reine Wolle u. Kamelhaar<br>mit Ledereintaß . . . . Paar <b>3<sup>50</sup></b> | <b>Kamelhaar-Laschenschuhe</b><br>genähte Filz- und Leder-<br>sohle, Größe 25-30, Paar <b>1<sup>95</sup></b>          |
| <b>Kamelhaar-Schnallenstiefel</b><br>mit starker Filzsohle<br>Größe 19-24 . . . . Paar <b>1<sup>25</sup></b>      | <b>Kamelhaar-Ohrenschuhe</b><br>mit starker Filz- u. Leders.<br>Gr. 25-30 <b>1.75</b> Gr. 21-24 <b>1<sup>15</sup></b> |

# Holstenhaus

### An unsere Interessenten

### Anzeigen

von größerem Umfang bitten wir einen Tag vor dem Erscheinen aufzugeben, weil andernfalls keine Gewähr für Aufnahme gegeben werden kann. **Kleine Anzeigen** erbitten wir spätestens bis 10 Uhr vorm. **Anzeigen-Abteilg.** **Südbeker Volksbote** Johannisstraße 46

**Patent-Matratzen** **Umfuge-Matratzen** werd. i. jed. Größe zu den billigsten Preisen angefertigt. **Gebrüder Heftli** Welt Sp. - Gesch. Untertrave 111/112 b. d. Holstenstr. 6518

**Weißkohl** ab Waggon **Großmarkt** 5550 **50 Pfund nur 1.50**

## WOHNUNGS-Einrichtungen

Speise-, Herren-, Schlafzimmer - Küchen-Einrichtungen - Polstermöbel, Einzel- u. Kleinmöbel. **MöBEL-FABRIK** Ausstellungsräume: Engelsgrube 53 und Schwönekenquerstraße 1

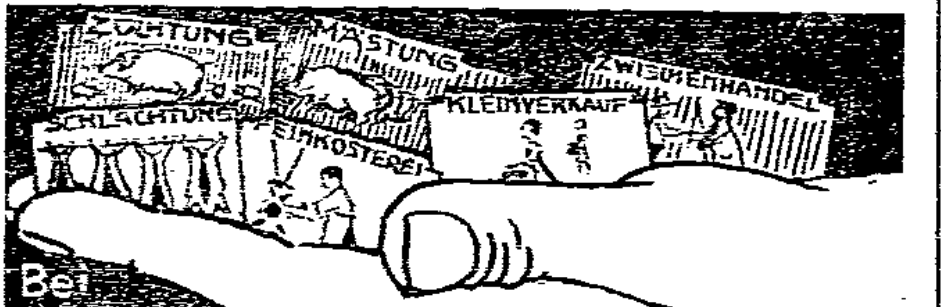
# TH. MOHR

ENGELSGRUBE 53 GEGR. 1885 FERNSPR. 21925

Besichtigen Sie bitte meine 5 Schaufenster

## Geschäfts-Eröffnung!

Unsere dritte Verkaufsstelle eröffnen wir am 2. November an den **Holstentürmen**. Beachten Sie bitte Qualität, Preis, Rabatt. Sie sind an unserem Gewinn mit 5% beteiligt.



Bei **Hofbauer's** plombierten Waren liegen obige Vorgänge in einer Hand. **Zukauf** nur wenn eigene Bestände den Bedarf nicht decken.

Wir verkaufen kein Fleisch, sondern verarbeiten auch die wertvollsten Fleischteile zu unserer Fleischfeinstoff.

### Unsere Spezialitäten:

- |   |                   |          |
|---|-------------------|----------|
| Gefüllter Schweinebauch, etwas besonderes   | 1/2 Stk           | 0.55 RM. |
| Linsenleberwurst, sehr pikant   | 1/2 Stk           | 0.55 "   |
| Schneeleberwurst, besonders zart und mild   | 1/2 Stk           | 0.55 "   |
| 1a. Schinkenhälbe in Weingelee  | 1/2 Stk           | 0.30 "   |
| Travener Würstchen, reines Schweinefleisch  | 1/2 Stk           | 1.80 "   |
| Gutsfleischwurst, das Feinste   | 1/2 Stk           | 0.55 "   |
| Gutsleberwurst, kräftig und wohlschmeckend  | 1/2 Stk           | 0.55 "   |
| Deftigstebraten, höchste Qualität   | 1/2 Stk           | 0.35 "   |
| und alle Anfschnitten, Pöselchen usw.   |                   |          |
| 30 Sorten Käse in jeder Preislage für jeden Geschmack                                     |                   |          |
| 3. B. echter Edamer Käse  | 1 Stk             | 0.50 "   |
| Hofbauer-Schneegart, immer frisch   | 1 Stk             | 0.20 "   |
| 1a. pikanter Mitter, sehr preiswert   | 1 Stk             | 1.00 "   |
| Mittler Feitkäse, das Feinste   | 1 Stk             | 1.20 "   |
| Fischkonserven und Marinaden führen wir in großer Auswahl, z. B. Fettscheringe in Tomaten | Dose              | 0.60 "   |
| Feine Heringe in Gelee  | große 2-Pfd.-Dose | 0.84 "   |
| 1a. Portug. Delikatessen in Olivenöl  | Dose              | 0.45 "   |
| 1a. Norwegische Süß in Olivenöl   | Dose              | 0.40 "   |
| Riesentomaten aus neuen Fängen  | Stück             | 0.12 "   |
| Neue Muffinscheringe, besonders groß und fett   | Stück             | 0.25 "   |
| Neue große Sahlgurken   | Stück             | 0.15 "   |

### Nachfolgendes Angebot bitten wir besonders zu beachten:

- |   |       |        |
|---|-------|--------|
| 1a. doppelt gereinigte holländische grüne Erbsen, gutkochende, ausgefachte Ware | 1 Stk | 0.24 " |
| 1a. geschälte grüne Erbsen, das Allerfeinste                                    | 1 Stk | 0.40 " |
| 1a. geschälte gelbe Erbsen  | 1 Stk | 0.32 " |
| 1a. zarte Bohnen  | 1 Stk | 0.30 " |

Für alle Waren geben wir 5 Prozent Rabatt. **„Der Hofbauer“**, Lübeck, Königsstraße 94. Lübeck, an den Holstentürmen. Travenerstraße, Hof

Morgen Sonnabend, 10 1/2 Uhr:  
**Neu-Eröffnung**  
unseres Spezialgeschäfts  
für feine  
**Herren-Bekleidung**  
**Wellmann & Co.**  
Holstenstraße 10

## Konsumverein

für Lübeck und Umgegend, e. G. m. b. H.

Wir verlegen unsere

# Hauptkasse

am Montag, 4. Nov. 1929 nach

# Hanfsalt. 148 ptr.

(neben d. Verwaltungsgebäude)  
Kassensunden von 8 bis 17 Uhr  
Sonnabends . . von 8 bis 13 Uhr

Annahme von Spargeldern zu günstigen Zinssätzen laufend vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Annahme und Auszahlung durch unsere Hauptkasse und alle Warenabgabestellen. Spareinlagen werden nur von unseren Mitgliedern angenommen. **Der Vorstand.**

Kaufen Sie beim **Fachmann!** 6489 Klubsessel von 78.- an Halbtublösa u. 98.- an Aufarbeiten, modern. Anfertigung nach Angabe Während d. Herbst- u Wintermonate 10% W. F. Mahne, Trau- münde, Rurquartenstr. 14

**Spielkarten** gut und billig **Wullenwever-Buchhandlung** Johannisstraße 46

## Wir erwarten Sie!



Sie sollen und müssen mit den geringsten Mitteln und Unkosten Ihre Küche und Haus instand-legen

Unter Speicherverkauf in **Emaill- und Zinkwaren** bietet Ihnen hierzu bei der enormen Auswahl der fachmännischen Bedienung und den bekannten außergewöhnlich billigen Preisen die beste kaum wiederkehrende Gelegenheit.

**Kommen Sie sofort!** jetzt ist es noch Zeit — Sie werden es nicht bereuen! **Südbeker Emaill-Zentrale** Obere Bedergr. 11 (gegenüb. d. Stadttheater)

## Junker & Ruh

Gasherde haben **Doppelsparbrenner** und halten selbst bei **Kleinstellung** den Topf am **Weiterkochen**. Dabei beträgt der Gasverbrauch ca. ein Zehntel der vollen Flamme. Lassen Sie sich bei **Heinr. Pagels** den **Junker & Ruh** Gasherde zeigen!

- |  |                   |
|--|-------------------|
| <b>Frisch. fettes Rindfleisch</b>            | 80,-              |
| Fr. Had 0.80, Gulasch 1.10, Rindfleisch 1.20 |                   |
| Beefsteak 1.30, Kamelet 0.50, Hering 0.60    |                   |
| <b>Ba. Schweinefleisch, Hammelfl.</b>        | 1.10              |
| <b>Pr. fg. Kalbfleisch</b>                   | 65,-, Braten 80,- |
| Schinkenpied 1.60, Mettwurst 1.60,           |                   |
| Kohlw., Sälze, Blutw., Leberw., Knautb. 0.90 |                   |

**O. Stöver** Bahnhofsstr. 22 Tel. 23 7a3 5557



## Megafus mit Holenkreuz

Die „Erneuerung der Kunst“

Da seit Goethe und Ernst von Wildenbruch die deutsche Dichtung befallig im Verfall ist, hat sich freudlicherweise der auch in Lübeck bekannte Dr. Goebels entschlossen, die Zügel des Dichterroßes selbst zu ergreifen, dem Pferdchen einen echt teutschen Klaps auf den Hintern zu geben, und sich hineinzuwürfen in die Arme der geliebten Muse, fern von dem Geträck jüdischer Literaten. Zu diesem Zweck und damit außer ihm auch noch wer anderes in Mitleidenschaft gezogen werde, gründete er die „Nationalsozialistische Volkskühne“, und wirklich versammelten sich in dem Berliner Theaterchen in der Klosterstraße keine Verwandten, Bekannten und Parteigenossen, um der deutschen Kunst auf die Beine zu helfen. Es gab auch eine Programmschrift, laut der augenblicklich in Berlin so etwas wie eine „Nationalsozialistische Woche“ stattfinden soll. Ein Kollege vom „Angriff“ legte darin einige warme Worte für seinen Chef ein, die wohl zur Entschuldigung dienen sollten. Es handelte sich hier um ein „Volks-theater im besten Sinne des Wortes“, um ein „ehrliches Ringen um neue künstlerische Ideen“. Blamäßig von der jüdischen Presse und weltfremden Literatenklüngel folgeschwiegenen Werke unserer Dichter sollen zum Leben im Rampenlicht gelangen. Also gelangte zum „Leben im Rampenlicht“: „Der Wanderer, ein Spiel in einem Prolog, zehn Bildern und einem Epilog“ von Joseph Goebels. Nacher im Pro- und Epilog erschien auch nach jedem Bild der „Dichter“ (der sich diesmal vertreten ließ) und der „Wanderer“, um über die jeweils satirischen Vorgänge zu diskutieren, d. h. der Wanderer fragte den Dichter immer nach der Bedeutung des Gelesenen. Entweder liegt das nun an der mangelnden Auffassungsgabe des Wanderers, der nicht von allein verstand, um was es da ging, oder an der Verschlossenheit des Dichters, wahrscheinlich an beidem. Verstanden hat zwar das Publikum genau so wenig, immerhin hat es das noch nicht zum Anlaß genommen, im Tamborenschwall mit „Wohlan denn“ und „Fürwahr“ auf die „Suche nach keinem Volk zu gehen“, das ihn der Autor in zehn Bildern mit stütiger Unterstützung des Erklärers finden ließ. Als geschickter Einfall erwies sich, den Wanderer jedesmal am Schluß seiner Deklamation seine Stimme heben zu lassen, zu einem besonders markanten Ausspruch: („mein Volk, ich suche dich“), denn so wußte der Zuhörer gleich, aha, das wäre wieder einmal geschafft. Mit „Armut“ fing es an und mit „Tod“ hörte es auf, dazwischen liegen Alter, Kirche, Geschlecht, Industrie, Börse, Presse, Partei, Regierung und zehn Minuten Pause. In jedem Bild treten nur zwei Personen auf, wahrscheinlich aus Mangel an gesinnungslüchtigen Schauspielern. Wie sich der kleine Moritz die Armut vorstellt: Eine Frau hält Monologe zu Gott und der Jungfrau Maria, lobt sie zuerst und widerruft das dann, unterdessen taucht sich der Mann mit goldbarem Ring an der Hand die Haare und das Kind stirbt. Wahrscheinlich aus Verzweiflung über das Geschickswafel. Denn zu verhungern hätte es ja nicht brauchen, solange sein Papa Schmuck trägt. Im „Alter“ wird es noch

herrlicher: Da kommt die nationalsozialistische Lyrik zum Durchbruch. Nur hätte man den alten Leuten gewünscht, nicht in dem dilettantischen Überblättschwall reden zu müssen, den bereits 16-jährige Gymnasiasten überwinden haben. Zu allem Unglück hatten sie auch noch zu singen. Wir gönnten ihnen ein besseres Alter.

Die einschlafenden Zuschauer wurden erst durch die Szene „Geschlecht“ etwas wacherüttelt. Dort offeriert die Kolonne ihrem Gent die Liebe, aber bevor sie zusammen ins Bett gehen, läßt sie noch einige kriegslustige Bemerkungen über Minister und Juden los, was ja aus diesem Mund in diesem Augenblick besonders überzeugend klang. Genau so wie das Gebaren eines der „Weisen von Zion“ im Kapitel „Börse“, das Laßfallen im Parkett erregte. Nur weiß man bei diesem Publikum nicht, ob es über sich lächelt, weil es an etwas gealaut hat, oder über die anderen, weil sie ihm derartiges vorziehen. Das also ist das „Volks-theater im besten Sinne des Wortes“, die symbolistisch vernebelte Bilderreihe eines unklaren Hirns, die Zeitungsphrasen und das schlechte Papierdeutsch des „Angriff“ in der stilisierten Manier von 1919 illustriert. Das heißt dann „ehrliches Ringen um neue künstlerische Ideen“. Der Herr Doktor kommt zehn Jahr zu spät! Wenn schon „Kampitheater“ im Geist der grünen Windjaken, dann bitte nicht jedem Schüler unterlegen, der einmal in stiller Stunde sein Herz aufs Papier vergießt. Das ist schon nicht mehr lächerlich, das ist — langweilig. H. E.

## Abend in Rossignol

Von Kurt Offenburg.

Kennt Ihr Rossignol? Es klingt wie Nachtigallenklang und Kanarienvogel-Gezwitscher. Schöner, trügerischer Klang... Ihr Tausende, die ihr draußen wart, damals im „frisch-fröhlichen“ Krieg, ihr kanntet Rossignol. Die zuerst kamen, sahen das Dugend Bauerngehöfte und das kleine Wirtshaus an der weißen Landstraße. Die später hier lagen in dem winzigen Nest, 50 oder 60 Kilometer hinter Lille, kämpferten in den Weiberresten, die noch nicht ganz zerfallen waren.

Neulich kam der Soldat von 17 wieder nach Rossignol. Nach einem langen Marsch von Armentieres her fand er etliche neue Bauerngehöfte, eine nüchtern armselige Kirche; und der Expresszug Brüssel—Lille—Calais donnerte länderverbindend hinter dem traurigen Ort vorbei.

Nur das kleine Wirtshaus stand noch, bedeckt mit funkelnd roten Ziegeln und die Wände ausgeflickt. Es war gegen Abend an einem Sonntag, als der Fremde in die schmale Stube kam: der Boden des winzigen Raums war mit weißem Sand bestreut, und an einem der beiden Tische tranken Männer des Dorfes ihren Feiertagschoppen — obergärtiges Bier, abgestanden mündend für unseren Gaumen.

Andere kamen dazu. Fünf Einheimische und ein Fremder saßen am Tisch. Schüchtern war man zuerst, dann fragte einer der Belgier forsch und lustig, ob „le roi de Prusse“ nicht nach Deutschland zurückkehren wolle. Drei Männer hatten auf fran-

zösischer Seite gekämpft, der vierte hatte zur Ruhrbefreiung gehört — so erzählten sie. Freundlich schüttelte der letzte, ein alter Mann, den Kopf: „Die Fabrikanten haben den Krieg gewonnen, cure- und unjere. Die Munitionsfabrikanten... Was kann der Volk machen?“

„Hundert Kilometer von hier.“ sagte ein langer blonder Blame, „haben uns die Oberen in Stellung getan, damit wir nicht so nah beim Heimatsort waren.“

„Bei uns war es auch nicht anders.“ erwiderte der Deutsche, und der Wirt hinter dem Schanktisch hörte interessiert zu, „die meisten Elässer sind nach dem Osten gekommen. Aus strategischen Gründen, versteht sich.“

Der Wirt kam an den Tisch und setzte sich schwerfällig. Straßburg kenne er vor dem Krieg; eine Schwester seiner Frau sei dort an einen deutschen Bäcker verheiratet gewesen. Kürzlich sei sie gestorben. Der Mann sei alt, — sie habe nichts mehr gehabt, und der einzige Sohn sei 17 in der Ukraine gefallen.

„Wie ich als Kriegsgefangener bei einem Bauern schaffte, in der Gegend von Würzburg, war auch der Mann in der Ukraine. Den brachten sie 16 ohne Beine zurück. Die Frau ist verrückt geworden darüber, Tag und Nacht hat sie gebetet, bis sie ins Irrenhaus kam. Damals bekam man selten Briefe von zu Hause.“ sagte der Blonde mit trauriger Stimme, „aber wir wußten alle, wie es hier in der Gegend zuging. Das war das Schlimmste an der Gefangenschaft, vorher dem Hunger.“

Der Fremde fragte: „Ist die alte Bardou noch am Leben, die im August 17 noch in ihrem Häuschen wohnte — da vorne an der Straßenkreuzung? Es war damals schon „bide Luft“ hier. Die Alte schlief im Keller auf einem Strohsack. Die Schwiegermutter und die Enkel waren geflohen.“

„Sie hat lange ausgehalten.“ erzählte der Weißhaarige. „Im Sommer 18 ist sie gestorben. Sie hat ihre Leute nicht wieder-gesehen. Die Deutschen haben sie gepflegt und begraben. Tag der Sohr bei Arras gefallen ist, hat sie auch nicht mehr erfahren. Der Brief vom Roten Kreuz hat sie nicht mehr lebend erreicht.“

Vorüber wir sprachen, alles barg Elend und Tränen. Jetzt in der hellen friedlichen Gegenwart spürte man schwärzer als damals, da man in Dunkelheit lebte, die Qual, die in jenen Jahren verhängen war von der Angst ums eigene Leben. In dieser fremden Wirtstube zu Rossignol sahen die „Feinde“ von damals wie eine Familie, die gemeinsam um gemeinsam Verlorenes klagt.

Und als der Fremde Abschied genommen hatte, wie ein Gast von Freunden, und wieder auf die Landstraße trat, um noch weiter zu wandern: da waren Felder und Wege schon in nächtliches Dunkel gehüllt. Aber der mondlose Himmel war hell bestirnt und mochte sich wie eine flache Schale über diesem Land — über Flandern. Und das reine Firmament, dachte der Fremde im Vorwärtsdröten — spannte sich über die Städte Deutschlands, über die Berge Irlands und über die Steppen und Kämpfe Russlands. Wie atmen wir auf derselben Erde, unter demselben Himmel — und Glück und Tod ist uns gleiches Geschick. Aber Friede und Einheit ist noch in unendlicher Ferne, und der Krieg — nüchtern planvoller Mord lebender Menschen! — war noch gestern zwischen uns.

Die wichtige Frage: Warum sind die rein orientalischen Reemtsma-Cigaretten O V A von Natur aus so bekömmlich?

# Die natürliche Reinheit

und der richtige Reifezustand der Tabakblätter sind unendlich wichtiger für die Bekömmlichkeit als alle künstlichen Behandlungen, die praktisch keine Bedeutung haben und nur den Genuß verderben

Ganz hochwertige Tabake sind von Natur aus viel bekömmlicher als Kunstprodukte.



Aus solchen naturreinen, hochwertigen Orienttabaken besteht die Mischung der

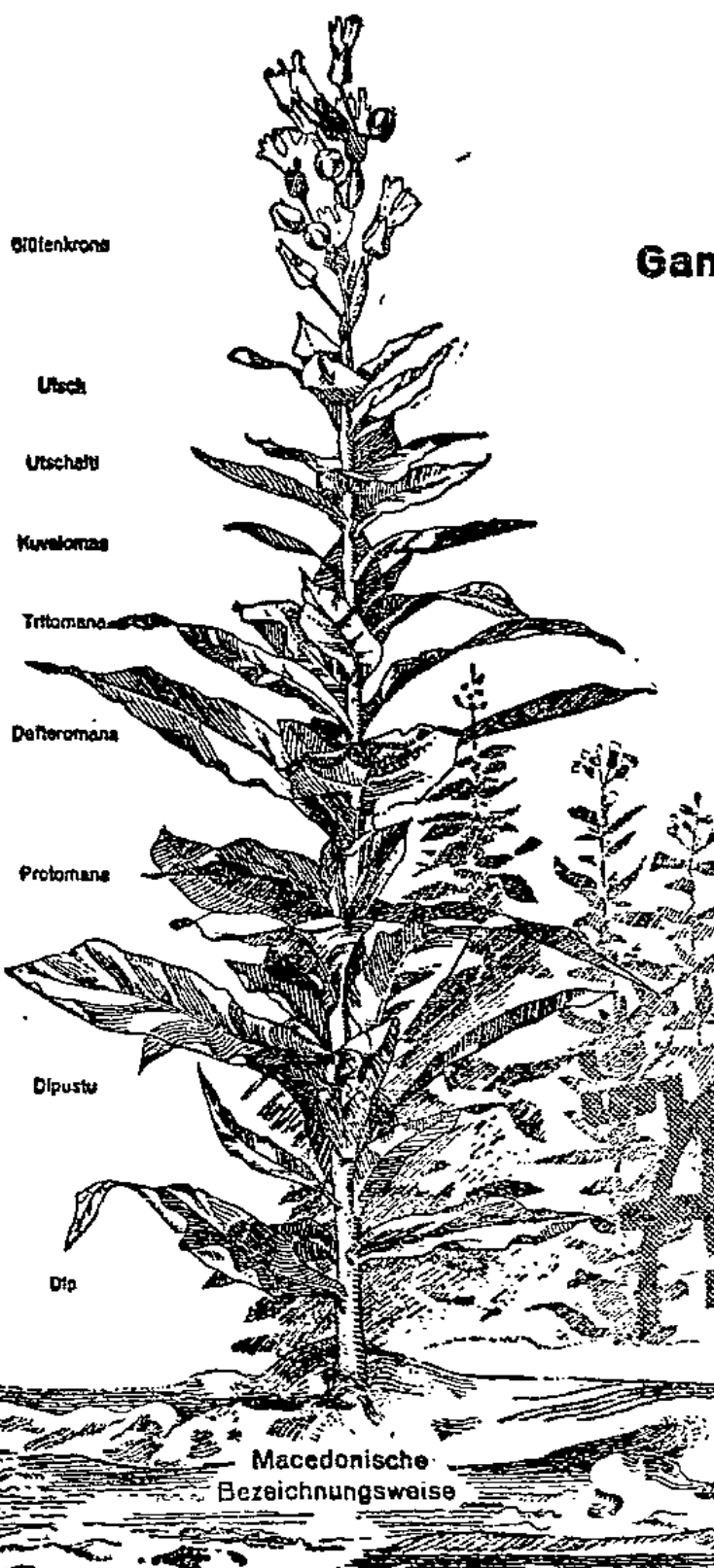
**REEMTSMA CIGARETTEN**

# OWA

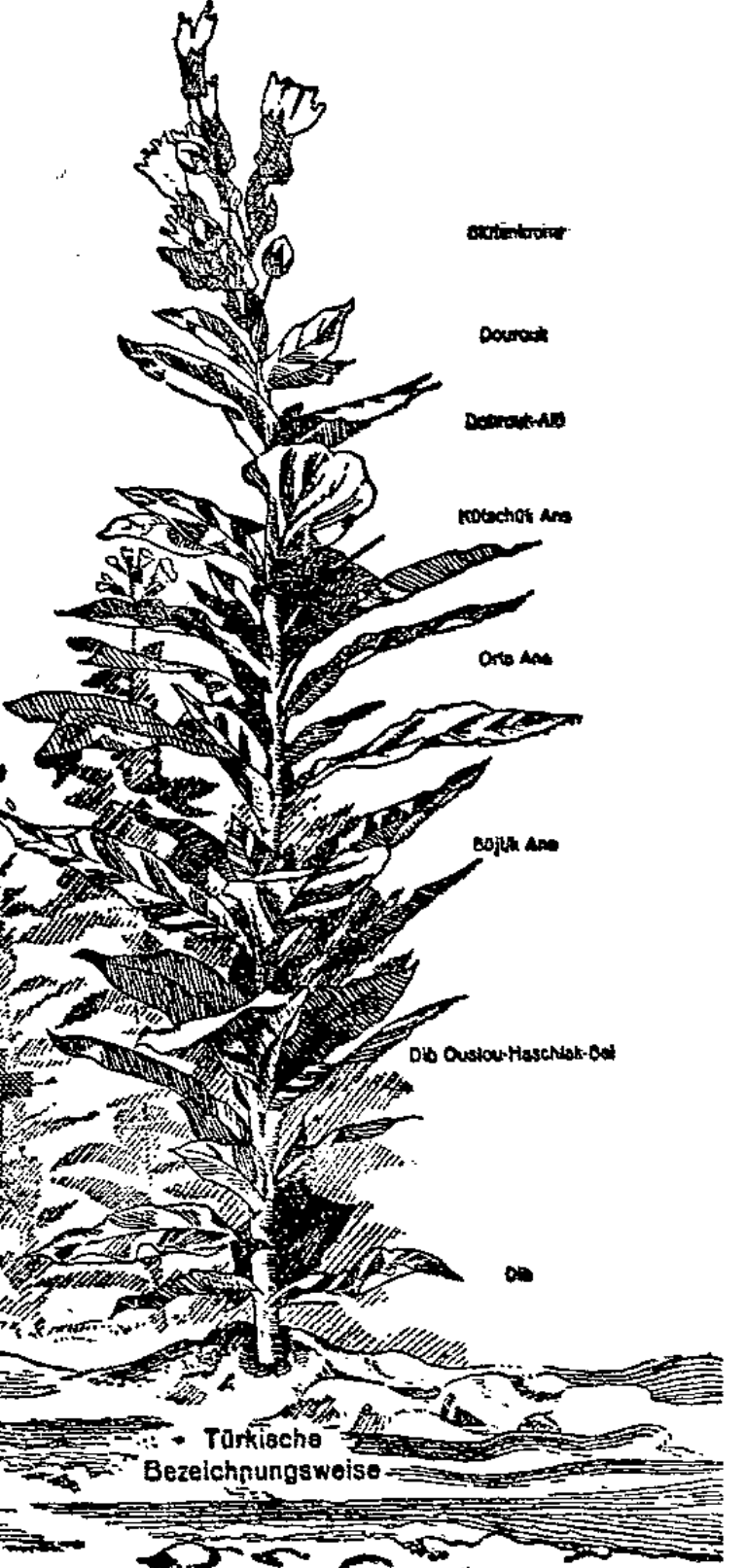
## Blätterformel

5 Pf.

Bezeichnung der Blattfolge. Den wertvollsten und zugleich bekömmlichsten Tabak ergeben die obersten kleinen Blätter (Spizentabak).



Macedonische Bezeichnungswaise



Türkische Bezeichnungswaise

# 219 Tagebücher erzählen

Doch das Auge der Kontrolle wacht — Organisation der Erfahrung — Wanderung durch ein Reifealter

Von Georg Bienthat

Ein Bon in Weizentafelformat geht wippend voran. Weiße gewölbte Hallen, mauerumschlossene Höfe, endlose Korridore, mit vielen, vielen Türen, hinter denen man Schweiß auf Schreibisplatten tropfen hört. Drinnen ziehen Apparate der nahen deutschen Verkehrsfliegerschule in hohen Kurven dahin — toben Regisseure in den Ateliers der Staatener Filmwerke. Endlich ein nicht sehr großes Zimmer mit Aussicht auf Grün — hier werden 219 Tagebücher geführt.

Nun, es handelt sich weder um Tagebücher von Abenteurern, noch um Memoiren von Hochflaplern. Sondern klipp und klar um die

## Lebenslaufakten künstlicher Flugzeuge.

Was da fliecht, hat hier sein Nach, darin stehen alle Freuden und aller Schmerz, alles Lob und Tadel, Ehre und Benehmen, von Anfang an.

Das Buch ist die Entwicklung eines Flugzeuges von der Zeichnung des Ingenieurs bis zur Fertigstellung der Konstruktion ist mit der Uebernahme in den Flugverkehr bei weitem noch nicht abgeschlossen. Diese Entwicklung ließe sich nur vergleichen mit dem Weg zwischen Zeugung und Geburt — der ja nichts ist als das Werden einer Konstitution in ihren primitivsten Urformen. Gerade beim jungen Luftverkehr ist das, was sich erst nach der Geburt des Flugzeuges, nach der Einstellung in den Verkehrsdienst zeigt, als Sammlung von Erfahrungen am wichtigsten. Also hat die Deutsche Luftfahrt begonnen, die Erfahrung zu organisieren. Und da sie als Verkehrsunternehmen bedeutend umfangreicheres Material sammeln kann als der einzelne Fabrikant, ist ihre Wert in Staaken

Becken aller Erfahrungen, die im gelehrten Flugverkehr tagaus tagein nach ganz bestimmten Prinzipien gemonnen werden.

Von hier aus geht dann das Material zur praktischen Auswertung wieder zurück an die Flugpiloten und Fliegenlehrer.

Inerhalb von drei Jahren hat man auf Grund dieses Systems, auf Grund der gesammelten Erfahrungen, über 150 Neuerungen eingeführt — aber auch zahlreiche Bauteile selbst in größeren Beständen verschrotet, wenn die Erfahrungen gegen sie sprachen. Ein neues Schlagwort:

## Organisation der Erfahrung!

Wie ist sie durchgeführt?

Zentrale Berlin-Staaken wußte bisher wenig von dem, was draußen im Außendienst vor sich ging. Irigendwo zwischen Hamburg und Frankfurt entstand ein Schaden, an der Maschine, er wurde repariert, der Fall war erledigt. An irgendeinem anderen Flugzeug entstand derselbe Schaden, wurde repariert, erledigt. Niemand war da, der alles überblickte, kein Sordmonteur wußte

von den Sorgen des anderen, jeder hatte zwar bestimmte Erfahrungen, wertete sie aber nur für sich aus: zentrale Erfahrungen, die allen zugute kommen konnten, wurden also nicht gesammelt. Ein und dieselbe Reparatur konnte hundertmal ausgeführt werden — niemand wäre auf den Gedanken gekommen, den Schaden radikal zu beseitigen, denn jeder wußte nur von der eigenen Reparatur. Und heute? Heute darf nicht die kleinste Reparatur ausgeführt werden, ohne daß die Zentrale es weiß — und es der Erfahrungskarte übergibt! Jede Störung, jeder Mangel, jede Beanstandung, von welcher Seite sie auch kommen mag — die Zentrale erfährt davon — und die Karte! Deshalb die Formulare, deshalb die Störungsberichte, die Kontroll- und Prüfberichte nach strengem Schema: im Dienste der Erfahrung!

Es ist kein leerer Wahn, wenn in einem Kontrollbericht zu lesen stand, daß ein Nagel ausgezogen wurde.

Es könnte ein Nagel zum Satz gewesen sein — jeder Pilot wird es wissen.

Die Erfahrung wird niedergelegt. Da ist die Beamtungsart. A für Flugzeuge, B für Motoren. Besondere Gruppen: Kumpf, Achsverk, Tragwerk usw. Mit Untergruppen. Gruppe Kumpf etwa aufgeteilt in: Motornachbau, Mittelstück, Führerraum, Cockpit, Kumpfen. Hier ist alles zu finden, was je an den einzelnen Bauteilen zu bemängeln war. Man jagt nicht: Bureaucratie. Nur auf Grund dieser „Bureaucratie“ lassen sich Fehler vermeiden, bessere Neukonstruktionen schaffen. Das ist ganz selbstverständlich.

Das Tagebuch! Es beginnt mit dem Auftrag an die Fabrik. Die Fertigungsbedingungen, Vorschläge zur Konstruktion, Verzeichnis der Ausrüstung. Abnahmerichtung durch die D. V. L. Lufttüchtigkeitschein, Uebernahme in den Verkehr.

## Der Säugling wird fotografiert, in allen erdenklichen Lebenslagen.

Sieh da, er trampelt schon kräftig mit den Rädchen. Er fängt an zu laufen: erste Stützkontrollberichte. Und zu sprechen: Motorleistung. Er wird jeden Tag kontrolliert, kinderärztlich untersucht, das dauert immer eine halbe Stunde. Vorschläge, Verbesserungen: Schulzeit, Examen: nach 150 Flugstunden. Das ist ein großes Ereignis. Er feiert eine feste Etappe an, einen sogenannten Kontrollhafen mit acht Monteuren. Dort wird er teilweise demontiert. Meisterkontrollreure sind von Berlin aus herbeigeholt worden, sie parken ihr ärztähnliches Instrumentarium aus: Lupen, Teleskope, Spannungsprüfer, Nivelliergerät, feine lange Röhren mit einer Lampe am Ende, um in die kompliziertesten Apparate hineinzusehen. Nach vier Tagen ist er „von Kopf bis Fuß“ untersucht und darf seine Reise fortsetzen.

Bis hierhin sind sich fast alle Lebenswege gleich. Nun beginnt sich das Individuum auszuprägen. Die Flugzeuge nähern sich der Grundüberholung, werden für fünf bis sechs Wochen aus dem Verkehr gezogen, in einer Luftkammer-Werk vollständig demontiert und in allen Teilen überprüft.

Diese Grundüberholung findet statt: bei der Junkers G 31 nach 800 Flugstunden, bei der F 13 nach 500, bei der Focke-Wulff-Möwe nach 300, bei Seeflugzeugen aber schon nach 250 Flugstunden — wegen der Rostgefahr!

Motoren werden nach 200 bis 300 Flugstunden überholt, Metall-Propeller nach 100, Holzern nach 180 Flugstunden.

Für jeden von ihnen gibt es eine besondere „Propeller-Lebenslaufkarte“ — denn was den Motoren recht ist, ist den Propellern billig.

Ich sah Niesenflugzeuge, die in der Werkstatt standen, weil die Kontrollreure Risse an ihnen entdeckt hatten, die, haarfein, nur mit der Lupe zu erkennen sind. Ein Arbeitswunder, Deutschland!

Hundert verschiedene Statistiken! Nichts Ueberflüssiges. Sondern ohne jede Verschönerung, Feststellungen, warum und wie oft diese oder jene Konstruktion an Mängeln, Notlandungen, Zwischenlandungen schuld war. Kurvenmäßig exakt: wie verteilen sich die Beanstandungen auf die einzelnen Bauteile? Die Statistik gibt Antwort. Und nach dieser Antwort richtet man sich bei Nachbestellungen und Einkäufen. Denn die Luftkammer muß sparen.

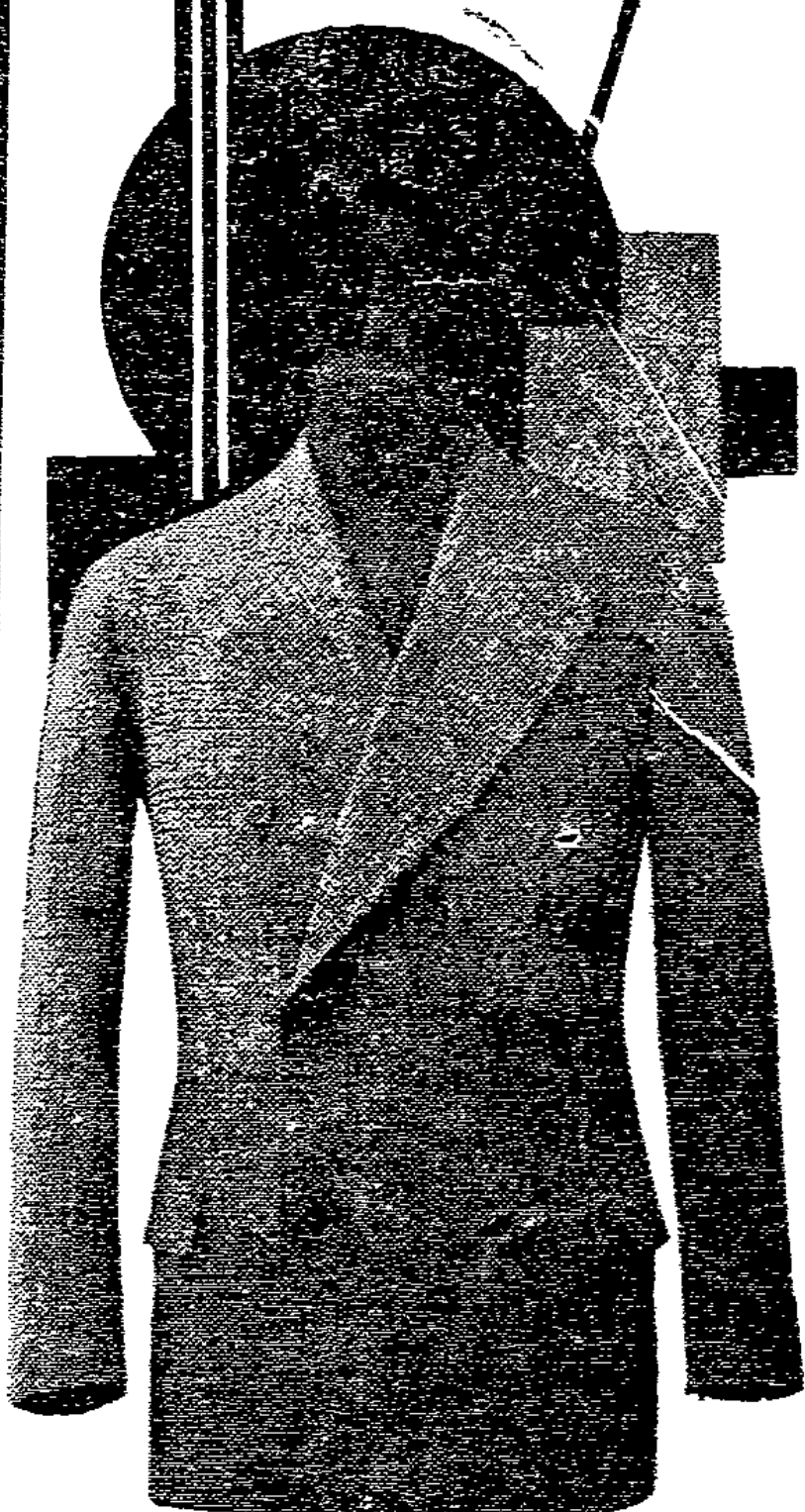
Sie muß sparen. Und deshalb jenes Reifealter, das jeder Bauteil bei der Ueberholung passieren muß, ehe er wieder zu seinem Flugzeug zurück darf: das Reifealter des Laboratoriums für Materialprüfung.

Grausame Schlagwerke lassen schwere Spitze Stahlpendel viele tausendmal gegen Metallplatten kauen — halten sie es aus? Tage und Nächte hindurch werden spiralförmige Ventilsfedern ununterbrochen mit so rasender Geschwindigkeit zusammengepreßt und langgezogen, daß unser Auge die Bewegung garnicht mehr erkennt — sind sie stark genug? Schwere Stahlkonstruktionen feuern in den Klammern der Zerschlagmaschine — Drahtseile, an denen im Flugzeug die Steuerorgane hängen, werden gerissen, gewalzt, gekracht, in unveränderlichem Rhythmus von der Prüfmaschine hin und her geschleudert — wäre nur irgendwo eine franke Stelle an ihnen, sie wären längst geplatzt wie fauler Zunder.

Selbst ein so „unwichtiger“ Zubehör wie Rad wird tagelang den höchsten Temperaturen der Heizsonne und den ultravioletten Strahlen der Höhen Sonne ausgesetzt

Metall wird geschliffen und der Schliff mikroskopisch photographiert, analysiert — ein Apparat prüft die einzelnen Teile auf ihre Schwingungsfestigkeit, indem er sie hin- und herwirft, mit ihnen spielt wie eine Rahe mit der Maus. Und es ist ein Heulen und Toben und Wimmeln im Saal, daß man sein eigenes Wort nicht versteht, die kühleren Arme der Kontrollmaschinen umklammern mordartig die feinen Konstruktionen, die sich stöhnend wehren. Auf Lob und Leben. Sie sterben und kommen zum Schrott — oder sie siegen, leben und fliegen weiter, dürfen noch einmal glücklich sein, noch einmal 800 Flugstunden.

# Das ist der Anzug für einen Herrn wie Sie!



- Herren-Anzüge** 39<sup>00</sup>  
praktische, mittelfarbige u. dunkle Stoffe, gute 1- u. 2-rhg. Paßformen . . . . . 54.00 49.00
- Herren-Anzüge** 59<sup>00</sup>  
englisch gemustert, Cheviot, gestreift und kariert . . . . . 74.00 64.00
- Herren-Anzüge** 79<sup>00</sup>  
modern gemustert, Cheviot und Kammgarnstoffe, flotte Dessins . . . . . 89.00 84.00
- Herren-Anzüge** 98<sup>00</sup>  
leinste wollene, gemusterte Kammgarn-Qualitäten, Ersatz für Maß . . . . . 125.00 118.00

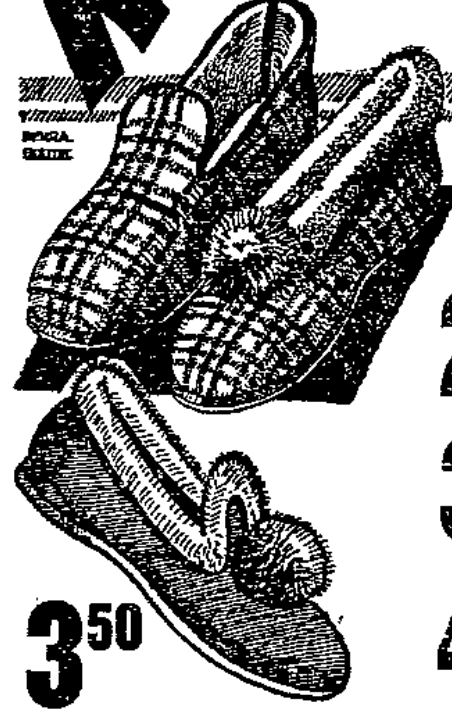
**Herren-Anzüge** 98<sup>00</sup>  
blau Kammgarn, reine Wolle, unsere Spezialqualität . . . . .

**Herren-Anzüge** 125<sup>00</sup>  
blau Kammgarn la. Clubserge, erprobte Spezialqualitäten . . . . .

**Herren-Anzüge** 138<sup>00</sup>  
blau Kammgarn, reine Wolle, in eigener Werkstatt gearbeitet, Spezialqualität . . . . .

# Karstadt- Wagen heute neu!

## Kamelhaar- u. Hausschuhe



schon sehr preiswert:  
2<sup>00</sup> 2<sup>50</sup>  
3<sup>00</sup> 3<sup>50</sup>  
3<sup>50</sup> 4<sup>50</sup>  
4<sup>00</sup> 4<sup>50</sup>

**Ueberschuhe** in großer Auswahl 7<sup>50</sup>  
16.50 14.50 12.50 10.50 9.50 8.50

**Schuh-Buchholtz** Schuhvertrieb  
Carl Buchholtz **Rheingold**  
Schwarf. Allee 4 — Gr. Burgstraße 36 Breite Straße 42

**Konsumverein**  
für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.  
**Abteilg. Bekleidung, Breite Straße 35**  
Durchgehend geöffnet von 8½ Uhr bis 19 Uhr

# Domänenamt

für Lübeck u. Umgegend E. G. m. b. H.

## Wurst- und Fleischwaren

| pro Pfund                               | pro Pfund                               |
|---|---|
| Gekochte Mettwurst I . . . . . 1.80     | Knackwurst . . . . . 1.20               |
| Leberwurst I . . . . . 1.20             | Bock- und Bierwurst . . . . . 1.50      |
| Hausmacherleberwurst I . . . . . 1.50   | Bayrische Bierwurst . . . . . 2.—       |
| Thüringer Leberwurst . . . . . 2.—      | Bratwurst . . . . . 1.30                |
| Kalbsleberwurst . . . . . 2.—           | Gekochter Schinken . . . . . 2.40       |
| Sardellenleberwurst . . . . . 2.—       | Lachsschinken . . . . . 2.80            |
| Blutwurst . . . . . 1.30                | Geräucherte Mettwurst II . . . . . 2.20 |
| Teewurst . . . . . 2.—                  | Zervelatwurst Ia . . . . . 2.60         |
| Kohlwurst . . . . . 1.50                | Rückenspeck, Ia fett, geräuch. 1.50     |
| Fleischwurst . . . . . 2.—              | Bauchspeck, Ia drchw. geräuch. 1.50     |
| Mortadella . . . . . 2.—                | Landschinken Ia. i. Ganzen . 1.80       |
| Zungenwurst . . . . . 2.—               | Ia Schweinebraten . . . . . 2.40        |
| Sülze . . . . . 1.30                    | Ia Speißbraten . . . . . 2.—            |
| Knoblauchwurst, Krakauer . . . . . 1.50 | Ia Rauchfleisch . . . . . 1.50          |
| Euter . . . . . 0.60                    |   |
| Rindertalg . . . . . 0.60               |   |

## Frisches Schweinefleisch

| pro Pfund                            | pro Pfund                        |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| Schinken und Schulter . . . . . 1.30 | Karbonade . . . . . 1.50         |
| Bauch . . . . . 1.25                 | Nacken . . . . . 1.50            |
| Flomen . . . . . 1.20                | Schweineschnitzel . . . . . 1.60 |
| Flomenschalz . . . . . 1.20          | Eisbein . . . . . 1.—            |
| Kleinfleisch . . . . . 0.35          |                                  |

## Frisches Rind- und Kalbfleisch

in erstklassiger Qualität

### Frisch eingetretenes Ia. argentinisches Gefrierfleisch

#### Ochsenfleisch

| pro Pfund                                | pro Pfund                  |
|--|----------------------------|
| Kamelot . . . . . 0.55                   | Gulasch . . . . . 1.12     |
| Suppenfleisch . . . . . 0.82, 0.78, 0.72 | Beefsteak . . . . . 1.32   |
| Bratfleisch . . . . . 0.82               | Rollfleisch . . . . . 1.22 |
| Roastbeef . . . . . 0.92                 | Mürbebraten . . . . . 1.60 |
| Knochen . . . . . 0.20, 0.10             |                            |

#### Hammelfleisch

|                           |                      |                     |
|---------------------------|----------------------|---------------------|
| Kochfleisch . . Pfd. 1.10 | Rücken . . Pfd. 1.20 | Keule . . Pfd. 1.20 |
|---------------------------|----------------------|---------------------|

Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen mit Gefrierfleisch nur diejenigen Abgabestellen beliefert werden, die im lübschen Stadtbezirk liegen.

Abgabe nur an Mitglieder

## Gewerkschaftshaus-Café

Johannisstraße 50-52

Freitags, Sonnabends  
und Sonntags

Unterhaltungs-Konzerte  
mit Tanzeinlagen

Beginn: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr

Küche und Keller bieten das Beste  
Gutgepflegte Biere — Solide Preise

## Gesellschaftshaus

### „Weißer Engel“

Sonnabend, den 2. Nov.  
1. gr. Familienball

Hierzu laden freundlichst ein  
B. Rodust u. Frau

Sonntag, den 3. Nov. 1929 in  
Hotel Stadthamburg

### 6. Stiftungsfest

des Trommer-  
u. Pfeiferkorps  
des Arb. Turn- u. Sportvereins

Ahrensböck  
Theater mit nachfolgendem Ball  
Anfang 8 Uhr Eintritt 0.50 RM  
Es ladet freundlichst ein  
Der Festausschuß

# Öffentliche Wähler- Versammlungen

mit Vorführung des Lübecker Films  
„Das rote Lübeck“

Sonnabend, den 2. November, abends 8 Uhr  
Moising, im Kaffeehaus Redner: Direktor  
Dr. Pietsch, M. d. B.  
Kronsförde im Lokal des Herrn König  
Redner: Geschäftsführer Wirthel, M. d. B.

Einsefel, Einsefelstraße  
Redner: Lehrer Ernst Schermer, M. d. B.

Montag, den 4. November, abends 8 Uhr  
Konzerthaus Lübeck mit Film  
Redner: Senator Mehrlein

Turnhalle der Schule Heinrichstraße  
Redner: Senator Haut  
Redner wird in seinen Ausführungen auf den Vortrag des Herrn  
Dr. Lehner in der Johanneumversammlung eingehen.

## Die Bürgerschaftswahl

Jeder politischen Partei ¼ Stunde Redezeit.  
Zahlreichen Besuch erwartet die

Sozialdemokratische Partei.



Arbeiter-Turn- u. Sportverein

Stadtsdori u. Umgeg.

Einladung zum

31. Stiftungsfest

am Sonnabend,

dem 9. Nov. 1929,

im Lokale d. Gen.

W. Lampe, Jagdwald

Mühl Kap Sulante

Eintritt: Herren 70 ¢,

Damen 50 ¢ 55 ¢

Kasseneröffnung 6 ½ Uhr

Ballettanfang 7 Uhr.

Ende 2 Uhr.

NB. Alle Bruderpers-

one sind hiermit her-

zlich eingeladen

Der Festausschuß u. W. Lampe



Die Stunde der Entscheidung  
Der Ompiegang einer Frau für ihre Liebe und ihr  
Vaterland  
In der Hauptrolle: Norma Talmadge  
Der geheimnisvolle Rächer Eine spannende Wildwest-Sensation  
mit LEO MALONEY



Gemeinnützige  
Siedlungs-Genossenschaft  
Lübeck e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle: Hundestraße 49/51  
Ziegelei: Kronstor der Landstraße 60/68  
Lagerplatz: Waihalbinsel  
Gartenberatung: Hundestraße 49/51  
Brunnenbau: Waihalbinsel

Telephon 26 932 u. 26 933

Am 1. November 1929 haben wir die Gärtnerei und die  
Länderellen der Vorwerker Baumschulen, früher Steltzner und  
Schmalz Nehtl., Schwartauer Landstraße 27, übernommen. Der  
Verkauf von Obstbäumen, Sträuchern und Gärtnerei-  
artikeln beginnt am 15. November ds. Js. Der Verkauf unserer  
erstklassigen Blumenzwiebeln findet noch im Geschäftshaus,  
Hundestraße 49/51, statt.  
Der Vorstand.

## Jugendbühne

Montag, 4. Dez.:  
Gruppe C

Montag, 11. Dez.:  
Gruppe G

Hamlet

Beginn der Vorstellung

19.30 Uhr

Anmeldungen in de

Geschäftsstelle:

Braunstraße 36

Haases Restaurant  
und Café  
Israelsdori

Sonnabend, d 2. Nov.

u. Sonntag, d 3. Nov.

Eisbein-Essen

ab 11 Uhr.

immer wieder

Winter

Garten

## Kunstschule in Lübeck

Anmeldungen für Abendkurse:  
Montags, Mittwochs und Freitags  
von 19-21 Uhr: Pferdemarkt 19.  
Tageskurse: täglich von  
11 ½ bis 12 ½ Uhr.

Die Schule bietet Handwerkern aller Art  
(auch Lehrlingen) Gelegenheit, sich im Frei-  
handzeichnen und Malen auszubilden und  
zu vervollkommen. Nebenfächer: Per-  
spektive, Anatomie, Farbentheorie. Vorberei-  
tung zum Eintritt in höhere Kunstschulen.

# Capitol Die Schleiertänzerin oder Das nackte Weib

(Hetzjagd auf Menschen) Sonntag Kinder-Vorstellung

# Bekleidung u. Möbel auf Kredit...

empfehlenswert zu den bekannt fabelhaft bequemen An- und Abzahlungsbedingungen und an Kunden in fester Stellung auch ohne jede Anzahlung

Alles vom Einfachsten bis zum Besten!

Frachtfreie Lieferung

| Abt. Bekleidung   |                        |
|-------------------|------------------------|
| <b>für Herren</b> | <b>Für Damen</b>       |
| Anzüge            | Herrenstoff-Mäntel     |
| Ulster            | Ottomane-Mäntel        |
| Paletots          | Pelzmäntel             |
| Pelzmäntel        | Trench-coat-Mäntel     |
| Sportanzüge       | Regen-Mäntel           |
| Motorradanzüge    | Windjacken             |
| Gummimäntel       | Kostüme                |
| Trench-coats      | Kleider                |
| Windjacken        | Strick-Kostüme         |
| Lederjacken       | Strickwesten           |
| Manchesteranzüge  | Hüte                   |
| Berufskleidung    | Stoffe, Wolle u. Seide |
| Schuhwaren        | Handtaschen            |
| Hüte              | Stadtkoffer            |
| Oberhemden        | Schuhwaren             |
| usw. usw.         | usw. usw.              |

| Abt. Möbel       |
|------------------|
| Schlafzimmer     |
| EBzimmer         |
| Herrenzimmer     |
| Küchen           |
| Bettstellen      |
| Chaiselongues    |
| Schreibtische    |
| Plurgarderoben   |
| Korbmöbel        |
| Patentrahmen     |
| Auflegematratzen |
| Stühle           |
| Waschkommoden    |
| Ziertische       |
| Bücherschränke   |
| Ankleideschränke |
| usw. usw.        |

| Abt. fürs Haus   |
|------------------|
| Diwanddecken     |
| Bettwäsche       |
| Tischwäsche      |
| Leibwäsche       |
| Inletts          |
| Gardinen         |
| Rouleaus         |
| Steppdecken      |
| Schlafdecken     |
| Waffeldecken     |
| Reisedecken      |
| Möbelbezugstoffe |
| TEPPICHE         |
| Linoleum         |
| Reisekoffer      |
| Aktentaschen     |
| usw. usw.        |

Alles vom Einfachsten bis zum Besten!

Kredit auch nach auswärts

Kredit bis zu 24 Monaten, bei nur 1/10 des Kaufpreises als Anzahlung!

## Kaufhaus Honig

Abt. Bekleidung Huxstraße 110

An Kunden von auswärts wird Bahnfahrt vergütet

Abt. Möbel Schlüsselbuden 8

**Lüders & Hintz**  
Kohlenhandlung  
Kanalsir. 50, 58  
(unterhalb Lohberg)  
**Briketts**  
**Koks u. Kohlen**  
**Brennholz**  
in jeder Form  
Ab Lager Preisnachlaß

Mit 55 Mark  
als Eigenheim  
für 1000 Mark  
Mit 1000 Mark  
ein Eigenheim  
für 20000 Mk.  
Mietfrei, Einbaub  
Küche, Lüftung  
Brennst. 6/8

### Obstbäume

so lange Vorrat reicht:  
10 Stück Büsche . . . RM. 10.-  
10 „ Halbstämme „ 15.-  
10 „ Hochstämme „ 20.-  
inkl. Verpackung gegen Nachnahme

**W. Blüchhorn, Jarrentin i. M.**

### Stadt-Küche Lübeck

Erster Mittagstisch am Platze  
Untertrave III, I., a. d. Holstentor  
Mittagessen nach Wahl  
Preis 1.10 RM., Abonnement 1.- RM.  
Reichhaltiger Abendtsch

### Feinkost C. Lillberg

jetzt nur **Huxstr. 75**  
Spez. Räucherfische

**Zentral-Hallen** Morgen Sonnabend  
**Gr. Lampionfest**  
im festlich dekorierten Saal. — Die gute  
Hauskapelle sorgt für Stimmung.



**Arbeiter-Gesangverein**  
„Einigkeit Schlutup“  
D. A. S.  
Sonntag, den 3. November

**Gr. Konzert**  
unter gütiger Mitwirkung des Arbeiter-Gesang-  
vereins Karlshof (Gemischt. Chor) im „Gasthof  
zum weißen Schwan“ mit nachfolgendem Ball  
Anfang 7 Uhr  
Es ladet freundlichst ein Das Komitee

Stroh  
Kartoffeln, gelbe  
Industrie Str. 3.20  
frei Haus.  
**Pried, Rüditz**

**300 Ringe**  
am Lager  
333 n. A. Man 585 S. Man  
Gravierung gratis  
**Moderne Ohrringe**  
Bestecke  
500 Silber 90 versilb.  
**H. Schultz, Uhrmacher**  
Ob Johannisstr. 20  
jetzt  
obere Fleischhauerstr.  
Nr. 12

## Stadthallen-

Lichtspiele

Ab heute!

Zwei bedeutende Großfilme

Der Publikumsliebbling

**Harry Liedtke**

in seiner neuesten Rolle als Meisterdetektiv

**Das Spiel**

**mit der Liebe**

(Harry und die Hochstaplerin)

Im gleichen Spielplan: Der packende Großfilm!

**Fritz Kortner Marlene Dietrich**

in  
**Die Frau, nach der man sich sehnt**

nach Motiven des Romans von Max Brod

Beginn 4 Uhr

# DELTA

Telephon 20610 Moislinger Allee 18a

**Lya de Puñi**

in dem großen deutschen Kriminalfilm

**Die Nacht nach dem Verrat**

Hierzu **Rudolf Schildkraut** in  
**Sein Herzensjunge**

Sonntag  
nachmittags von 2-4 Uhr:  
**Große Extra-Jugend-Vorstellung**  
Eintritt Kinder 30<sup>g</sup>, Erwachsene 60<sup>g</sup>

### Alle Zeitschriften

liefert  
pünktlich u. billig  
ins Haus  
**Wullenwever-**  
**Buchhandlung**  
Johannisstraße 46

Verband der  
Nahrungsmittel- und  
Getränkearbeiter  
Ortsgruppe Lübeck

### Mitglieder-

**Berammlung**  
am Sonntag, dem  
3. November 1929,  
vorm 9 1/2 Uhr, im  
Gewerkschaftshaus  
Tagesordnung:  
1. Abrechnung u. Ber-  
richt v. III. Quartal.  
2. Arbeitsrechtliche  
Zeitraagen (Ref.  
Koll. Maack).  
3. Verschiedenes.  
Bühnenstück u. pünkt-  
liches Ergehen er-  
wartet  
Der Vorstand

### Spartklub

„Sol di ran“  
Schwartau-Renfeld  
**Großer Ball**  
am  
Sonntag, 3. Nov.,  
im Gesellschafts-  
haus Renfeld.  
Besitzer E. Schultz.  
Anf. 7 Uhr. Ende?  
Für Stimmung ist  
georgt!  
Es ladet ein  
Der Vorstand  
**Breislat**  
Sonabend, 2. Nov.  
Anfang 8 1/4 Uhr.  
Bannow,  
Al. Burgstr. 25

### STADTTHEATER

Freitag, 20 Uhr: Ende 22.45 Uhr  
**FRIEDERIKE** Operette  
20 Uhr: Ende gegen 22 Uhr  
**Kammerspiele:**  
**HELSENEREI**  
(Gesellschaftsspiel)  
Sonnabend, 20 Uhr: Ende 23.45 Uhr  
**HAMLET** Trauerspiel  
Sonntag, 14.30 Uhr: Ende 18 Uhr  
**Carmen**  
(Fremden-Abonnement)  
Sonntag, 20 Uhr: Ende 22 Uhr  
**ARM WIE EINE**  
**KIRCHENMAUS** Lustspiel  
Zum letzten Male! Kleine Preise  
Montag, 19.30 Uhr: Ende 23.45 Uhr  
**HAMLET** Trauerspiel

## Norddeutsche Nachrichten

### Provinz Lübeck

**Stokelsdorf, S.P.D.-Frauengruppe.** Am verflochtenen Dienstag fand eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Unter anderem gab die Gen. Feddern einen Bericht von der Frauenkonferenz in Eutin. In der nachfolgenden Versammlung unseres Sparclubs „Spor man siz“ wurde beschlossen die Spargelder am 15. Dezember nachm. von 2-5 Uhr im Vereinslokal auszugeben. Ferner soll von den Zinsen und Strafzinsen pro Mitglied 50 Pf. an die Arbeiterwohlfahrt hier am Orte abgeführt werden.

**Stokelsdorf, U. D. G. B. Ortsauschuß Stokelsdorf.** Am Sonnabend, dem 16. November veranstaltet die „Fackelburger Liedertafel“ ein Instrumental- und Vokal-Konzert unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Robert Sulanke. Unter anderem werden „Gemischte Chöre“ mit Orchester gesungen. Der Abend verspricht äußerst genussreich zu werden. Wir fordern unsere Gewerkschaftskollegen auf, sich recht zahlreich an dieser Veranstaltung zu beteiligen.

**Glesendorf, S.P.D.** Die Mitgliederversammlung findet nicht am 2. November, sondern am Sonnabend, dem 9. November, statt.

**Eutin, Der Gesangsverein „Harmonie“** hielt im Gasthof „Stadt Kiel“ seine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Kassenbericht wies geordnete Verhältnisse auf. Der Vorsitzende erklärte sodann in einem längeren Vortrage Zweck und Arbeitsweise des örtlichen Kulturkartells. Die Ausführungen fanden den Beifall der Versammlung. Hierauf fand eine lebhafte Aussprache über die Beteiligung am nächstjährigen Gaufrüherfest in Kiel statt. Die nötigen Vorbereitungen hierfür wurden beschlossen. Im Anschluß hieran wurde die Veranstaltung eines öffentlichen Liederabends im November in Aussicht genommen. Ein Rückblick auf die öffentlichen gesanglichen Darbietungen des Vereins ergab, daß derselbe sich dank des Eifers der Mitglieder unter der ausgezeichneten Leitung des Chorleiters auf guter Höhe bewegt. Mit dem Gelöbnis, auf bisherigem Wege mit größtem Eifer vorwärts zu streben, schloß die Versammlung mit Vortragung des Sängerkreises in vorgerückter Abendstunde.

### Landesausschuß für den Landesteil Lübeck

Landwirtschaftsvertreter Oekonomierat Dohm und Hausbesitzervertreter Wöhl für ungleiche Sonderbesteuerung der Gastwirts-, Pension- und familiärer Gewerbetreibenden im Landesteil Lübeck

P Eutin, 30. Oktober

Der Landesausschuß traf in seiner letzten Sitzung die entscheidende Abstimmung über die Beschlüsse (Chausseebauprogramm), die in der vorletzten Sitzung mit Stimmengleichheit abgelehnt wurden. Der Landesvorstand hatte eine ausführliche Erklärung seinem Antrage beigegeben. Die Rechtsfraktion mit Herrn Wöhl-Schwarzau war daher mit ihrem Sprecher Landwirt Dohm mit nichtsagenden Erklärungen schwachmütig gefestigt worden. Zwei Mitglieder dieser Fraktion im Landesvorstand, Herr Steinhilber-Eutin und Fick-Malente, hatten sich bereit erklärt, die Anträge des Landesvorstandes bei der Abstimmung mit ihren Stimmen stütze zu stellen. Eine fast unglückliche Tatsache! Da bisher die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion versucht waren, unter diesen Umständen mit ihnen keine Beschlüsse zu fassen. Herr Dohm ersuchte die Regierung, eine Kommission einzusetzen, die eine Vorlage der Sonderbesteuerung aller Nutznießer des Fremdenverkehrs erfassen sollte. Schlächter, Wäcker, Pension- und Gaststätteninhaber sollten mit einer (ungleichlichen) Steuer belastet werden. Die Herren Landwirte könnten für die Chaussee-

instandsetzung nichts zahlen und mit dieser Sonderbesteuerung sollte der Chausseebau finanziert werden. Herr Hausbesitzervertreter Wöhl trat diesem Standpunkt bei und redete von den Beschlüssen unserer Fraktion. (Herr Wöhl trat bekanntlich mit einer Sonderliste als Hausbesitzer in den Wahlkampf.) (Wir fragen Sie: Was haben Sie denn mit Ihren Versprechungen erreicht? Antwort: gar nichts!) Nach lebhafter Debatte wurde die Vorlage des Landesvorstandes mit 12 gegen 6 Stimmen angenommen. Durch die Annahme der Vorlage sind für Notstandsarbeiten (Chausseematerialgewinnung) 150.000 RM. bewilligt. — Für das Steuerjahr 1930/31 wird 150 Proz. Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer erhoben.

### Lauenburg

**NN Lauenburg.** Beim Wäscheputzen über Bord gefallen und ertrunken. Von einem Oberländerbahn, der in einem Schleppzuge elbschwärts kam, fiel in der Nähe von Hoopte eine Frau beim Wäscheputzen über Bord und ertrank. Ihre Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

**Mölln, Feuer.** Auf dem Gewese des Hofbesizers Genting in Schmiltau bei Mölln wurde die mit Getreide, Stroh und Futter gefüllte Kornscheune bis auf die Umfassungsmauern eingeebnet. Die Rettungsarbeiten wurden durch das Fehlen des Wassers sehr behindert.

**NN Mölln, Autounglück.** Bei Niendorf a. St. kam ein mit vier Personen besetzter Hamburger Kraftwagen infolge zu hoher Geschwindigkeit ins Schleudern. Er überhüllte sich, und die Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Während einer von ihnen sehr schwer verletzt wurde, und einem Hamburger Krankenhaus zugeführt werden mußte, kamen die drei übrigen mit leichteren Verletzungen davon. Der Wagen wurde völlig zertrümmert.

### Wahlliste des Wirtschaftsblocks

Der Kampf um das überflüssige Elektrizitätswert

—er Mölln, 31. Oktober

Nun ist er da, der Wahlvorschlag der Bürgerlichen und, wie wir vorauslagten, machen drei der bisherigen bürgerlichen Stadtverordneten und auch die Mietervereiner, die es immer mit der Mehrheit hielten, nicht mehr mit. Ob diesen Herren die Politik des Herrn Schaumann, Bau eines Elektrizitätswerks, nicht gefallen haben oder andere Ursachen hierfür maßgebend waren, mer mag dies ergründen. Verletzungen sind sie. Der Wahlvorschlag trägt das Kennwort „Wirtschaftsblock“ wohl deswegen, um die Wirtschaftspolitik des Herrn Schaumann zur Durchführung zu bringen. Um dies Ziel, Bau des Elektrizitätswerks, zu erreichen, soll man sogar gewillt sein, den bisher rein kommunalen Betrieb in einen gemischt-wirtschaftlichen umzuwandeln und an dem Bau die Deutschen Werke in Kiel, die sich schon immer um die Lieferung der Motoren bemühten, zu beteiligen. Daß diese Beteiligung der Großindustrie an dem Werk, der Anfang vom Ende der bisher durchgeführten Beteiligung der hiesigen Handwerker an den Lieferungen für die Betriebswerke bedeuten würde, brauchen die Herren vom Wirtschaftsblock nicht zu wissen, aber demonstriert wird ihnen dies schon werden, wenn die Sache auf diesem Wege perfekt werden sollte. Daß wegen des Elektrizitätswerts etwas los ist, kann man an der verschiedenen Anwesenheit des Betreters der Herren in unserer Stadt merken.

Die sozialdemokratische Partei ist wegen der ständigen Verhältnisse in der Elektrizitätsversorgung Gegnerin des Baues und hält es für Vergeudung von öffentlichen Mitteln, wenn man einer Caprice wegen, die ihrer Auffassung nach der Allgemeinheit nie einen Vorteil bringen kann, große Summen für Gutachten, Reisen usw. ausgibt. Die bisher aus den Mitteln der Betriebswerke gedeckten Unkosten hätte man nach Auffassung unserer Partei für die so dringend notwendigen Straßenverbesserungen ausgeben sollen, dann hätten einige der vielen arbeitslosen Verdienst gehabt und hätte wirtschaftlich etwas geschafft.

Wähler, merkt Euch dies zum 17. November und wählt die sozialdemokratische Liste.

### Mecklenburg

**wo Gültrow, Große Scheunenbrände.** Donnerstag morgen brannte auf der Domäne Bolin bei Tarnow eine strohbedeckte Scheune mit 2500 Zentnern ungedroschenem Getreide sowie mit fünf Kastenwagen, die je mit 250 Zentnern Gerste beladen waren, nieder. Auch in dem Kirchgut Dehmen ist eine Scheune niedergebrannt, die die gesamte Haferernte des Gutes

und größere Vorräte an Gerste sowie landwirtschaftliche Maschinen vernichtete. Ebenso ist im Dorfe Hornkaten eine Scheune des Landwirts Kruse mit Erntevorräten und Maschinen abgebrannt.

### Kinophilosophie

Betrachtungen eines geistlichen Literaten

Als Knabe hab' ich mich immer gewundert über meiner Onkel Bankdirektor, der zweimal in der Woche nach Bureauausflug ins Kino pendelte und sich stundenlang die Schicksale baronistierter Modistinnen und verlornen Söhne, durchgebrannter Automobile und möbliertes Zimmer, untergehender Dzeandampfer und aufgehender Kabarettsterne vorführen ließ. Unser Deutschlehrer sprach das Wort Kino stets nur in Verbindung mit Zeit aus und der Rechenlehrer absehludete: „Kittich“ und — als die ersten Regenerfilme kamen: „Edelkittich“, also entschied sich der für Mathematik, Chemie und Sport minder begabte Teil der Schullehrerschaft, zu dem auch ich gehörte, gegen das Kino und für das Hoftheater mit seinem schönen, nagelneuen Rundhorizont und seinen Primadonnen, die alle naturgemäß auf Proportionen auftraten, für die das plattförmige Kino bis heute kein sonderliches Verständnis zeigt.

Inzwischen gehen die Kintheater aus ihrem ersten Heimstätten in pleitegegangenen Freizeiter oder Gemüseläden in eigene Häuser, ja Paläste, boten nur noch Edelkittich und — ganz allmählich — ausländige, theaterferne, technisch hochwertige Kintartikel. So aber blieb fürs Kino, dank meinem „Bildungs-gang“, verdorben und geriet — hast du mich gesehen — unter die Literatur. (Mit den Folgen werde ich bis an mein Ende leiden.)

\*

Pause.

\*

Blühlich kam die Wokangit. Man stelle sich vor: Jahrestang germanische Lautverchiebung, japanische Theater, französische Gesellschaftsroman, ägyptische Plastik, Hegelsche Philosophie und Weberische Soziologie, jahrelang geistige Weltreisen, im richtigen Kintempo, jahrelang Ueberfütterung mit fremdem Geistesgut, mit Worten und Bildwerk vieler Völker und Zeiten — und dann plötzlich der Schreibstiftsteller in irgend einer deutschen Stadt, auch wieder jahrelang, und dann in einer anderen — und wieder — und nochmal in einer anderen: Sturz aus der höchsten Welt der Genien in die enge, verirrte, amüsante Welt des zeitbewußten, „zeitgeistigen“ (sagen wir:) Mitbürgers.

\*

So groß mac die Welt und voll bewegender Ideen. Und jetzt — eine Rindholzhackel, zwar mit Hölzchen vollgeproppelt, aber mit ins Wasser gefallen, die keinen Brand mehr entfachen können. Und der Schreibstiftsteller kämpft gegen das Schicksal an, sich selbst eines Tages in der Streichholzhackel zu finden, hübsch eingeordnet in das Bündel toter Materie. 8, 10, 12 Stunden täglich. Leuchtete nicht dann und wann das Leben aus einem Menschenantlitz, aus einem Stück Natur, einem Bild — es äbe nur noch regulierten Ablauf, Kleinverwickel von Fakten, Artefakten und Beirefakten, im dämigen Zirkel der Hunderttausend, die sich um die Wähe ihres Erwerbslebens drehen müssen. Mitleid und Grauen ist das Ergebnis und ein Gefühl des Erstickenmüssens. Was Wunder, daß der Geist bescheidet wird, wenn er einer solchen Wirklichkeit gegenübersteht?

\*

Da flammen die Lichtreflexen der Kinos in die Nacht der Großstädter, die im Normaltempo ihrer Geschäftigkeit ohne schöpferische Pause verüberzogen. Und Ströme verflüchtigen die plakatumlärmten Portale. Da und dort hört man sogar den Vorführungsapparat surren. Gedankenlos läßt sich der Literat in einen Menschenkeil hineintreiben, steht mit eins vor der Kasse und — Sekunden später — in der Stimmerbude.

Nacht. Eine Geige greint dem bereits in Hundertmillionenauflage in Heidelberg verlorenen Herzen nach. (Was, ganz wo anders wurde es verloren!) Das Klavier klappert Hinfemann. Es riecht nach Schokolade und leider auch ein wenig nach Käse, oxyd. Ein Herr zückt einen Chronometer mit leuchtendem Zifferblatt und gähnt dann, fast so gründlich wie die Nacht rings. Auf dem Ozean aber (da vor mir, auf der Leinwand schwant ein Boot. Philosophie des Lebens hebt aus dreihundert geklemmten Atemröhren. („In der Ozean schiff ...“ Jawollja! Schiller.) Dann wandelt wer unter Palmen, doch nicht ungestraft. Schon reckt sich finsterlings der Geist Europas, in Schipositur

**Luxus-Ausführung 16/50 Qualitätsarbeit**

**KARSTADT**

Original Goodyear-Welt in modernsten Farben

Sehr strapazierfähige Boxcal-Modeschuhe



# Leser und Inserenten des Lübecker Volksboten

aus der Geschäftswelt verdienen deine Beachtung. Bevorzuge sie bei deinen Einkäufen!

## Amlicher Teil

### Öffentliche Verdingung

über die Lieferung und Ausführung von Blattenarbeiten für den Erweiterungsbau der Heilanstalt Strednig. Leistungsberechnungen sind in der Kanzlei der Baubehörde erhältlich. Angebote sind bis zum Sonnabend, dem 9. November 1929, 12 Uhr, an die Oberleitung des Erweiterungsbau der Heilanstalt Strednig Lübeck, Mühlenbamm 12, Kanzlei, einzureichen.

Lübeck, den 1. November 1929.

Die Oberleitung des Erweiterungsbau der Heilanstalt Strednig.

### Familien-Anzeigen

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu uns. Vermählung danken herzlich

Ernst Meyer und Frau Grete geb. Lorenz Selmsdorf 26. Oktober 1929.

Für die Teilnahme und Kranzpenden, die uns für unseren lieben Vater Heinrich Schuster in reichem Maße zuteil wurden insbesondere Herrn Pastor Schaade für die trostreichen Worte, sowie dem Zentralsverband d. Zimmerer um herzlichsten Dank Die Kinder.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief am Mittwochabend meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes liebevolle Mutter, unsere herzlichste Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

### Thea Frahm

geb. Voß im 31. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Otto Frahm und Tochter Hermann Voß und Familie, Herrenbrüde Johann Frahm und Familie Max Vollerisen u. Frau geb. Voß Ludwig Mohr u. Frau geb. Frahm Frankfurt a. M. und Angehörige.

Lübeck, den 31. Oktober 1929

Ablandstr. 4, 11. Beerdigung Montag, den 4. Nov. 10 1/2 Uhr, Kapelle Burgtor. Gott Kranzpenden nach der Gemeinnützigen Bestattungs-Gesellschaft, Hundestraße 49/51 erbeten.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzuhehen zu wollen

Nach langem schweren, in Geduld ertragenem Leiden entschlief heute morgen meine innigstgeliebte Frau, meiner Kinder treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwiegertochter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Dora Rehm

geb. Fhews im vollendeten 49. Lebensjahre. Tief betrauert und schmerzlich vermisst August Rehm u. Kinder Lübeck, 1. Novbr. Langer Lohberg 661 Beerdigung Dienstag, den 5. November 3 1/2 Uhr, Kapelle Vorwerk.

Für erwiesene Aufmerksamkeit zu unser. Vermählung danken herzlich

H. Junge u. Frau geb. Wulff Fadenburg

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

### Ola Witterberg

Jagen wir allen, insbesondere d. Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, d. Gaswerk, d. Sozialdemokratische Partei u. Herrn Pastor Carstensen unj. herzlichen Dank.

Für die vielen Blumenpenden u. Geschenke anlässlich unserer

### Stiber-Hochzeit

danken herzlich Friedr. Schott u. Frau

Die Hinterbliebenen

## Stellen-Angebote

### Händler oder Hausierer

gesucht, zum Vertrieb einer gewinnbringenden Neuheit. Ang u. 0 221 a d. Exp.

### Verkäufe

1 Radio - Empfangsger. 3 Röhren zu verk. Elswigstr. 7, prt., 515.

D. Wint. - Mantel 3. v. Vorbedr. 12 pr hint

Ein. Dien zu verkauf Steinradweg 30 11

Schw. Wint. - Paletot, Gr. 1,75, Gr. Vodenmantel zu verk. Travelmannstr. 30, 1

Kinderw. 12 M. 3. v. Maiblumenstr. 16 pt

Wintermäntel und Anzug für jungen Mann billig zu verkaufen Adlerstraße 42, 11.

Mehr. Fuder abgelag. Dung frei Land zu vt Sonntag bis 1 Uhr. Geldstr. 14. 5563

### Vermietungen

5 möbl 3 z. 1. of. 3 vm. Travelm. - St. 41/43 11

Freundl. m. Zimmer zu vermieten Georgstr. 15 a 11.

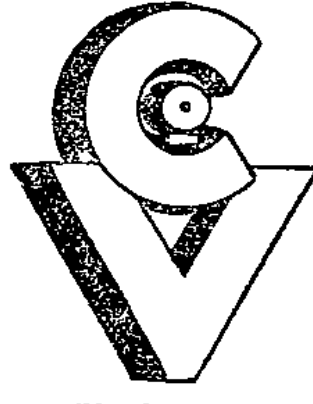
### Gefunden

1 Portemonnaie gef. 5533 Behringstr. 19



# festverankert

in allen Bekleidungsarten ist das Zeichen



Gewandlung ist und billig! Nicht umsonst heißt unsere Saundablenis! Das beweist unsere Maßanfertigung!

Vornweg & Co. A.G.  
Sandstr. 22

## Verschiedene

Tafeläpfel Postop und Goldparmanen, Pfd. 30 A, 10 Pfd. 2,70 RM.

Speisekartoffeln Industrie u. Preußen, 3tr. 4.- RM

empfehl Heinrich J. Möller Fliederhauerstraße 79

## Speisekartoffeln

für den Winterbedarf la Futterkartoffeln sowie Brennmaterialien, Zement, Dachpappe, Leer, Kalkmangel, Torfstreu und Getreide u. Futtermittel empfiehlt

August Frey Bad Schwartau Gutiner Straße 27 Telephon 29 898

## Kinderbettstellen

weiß mit Gitter v. 14.- bis 65.-

Gr. Bettstellen v. 11.75 b. 75.-

Gebrüder Hehl Unterstr. 111/112 1. Stock, kein Lad. b d Holtenort

Gode Maar vertreibt Lübecker Zigarrenlager

Paul Richert Kohlmarkt 21, Ecke Holtenstr. Fernspr. 20 823

## Pupp doktor

Hehl heilt jede frante Puppe gut und billig. Süßstraße 74.

## Die drei neuen Bände des Büchertreffes

|  |   |   |
|--|---|---|
| <p><b>Max Barthel</b><br/>Aufstieg der Begabten</p> <p>Ein Roman aus der Welt des Films, die Geschichte der schönen Marianne Hull, die aus der Enge ihrer Heimat in die weite Welt flieht und durch viele Erlebnisse einen mühsamen Weg zur Höhe geht.</p> | <p><b>Eva Broide</b><br/>Wetterleiden der Revolution</p> <p>Die Erinnerung einer russischen Sozialistin, die in enger Fühlung mit der deutschen Arbeiterbewegung stand und jetzt als Menschewistin im Gefängnis sitzt. Sie erzählt von der schwierigen und gefährlichen Parteiarbeit im Aufstand der Vorkriegszeit.</p> | <p><b>Bruno Schönank</b><br/>Agnes</p> <p>Roman aus der Zeit des Sozialistengesetzes</p> <p>Agnes ist die Geschichte einer deutschen Sozialistischen Kämpferin; es ist die Geschichte von Liebe, Leiden, tapferster Pionierarbeit einer Genossin, die in der Zeit des Sozialistengesetzes lebte und an die sich ältere Parteigenossen noch gern erinnern.</p> |
|--|---|---|

Jeder Band in Leinen 4.80, für Mitgl. 3.-

Wullenwever-Buchhandlung

## Volksfürsorge

Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten u. Beamten. Wer sich bei ihr versichert, dient der Allgemeinheit und sich selbst!

Auskunft erteilt  
Rechnungsstelle 30  
Lübeck, Fischstraße 14. Tel 26663

Auch Sie können sich gut kleiden!

## Auf Kredit

geben wir Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung usw. Betten zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.

Reelle Bedienung. Billige Preise. Bitte auf Hausnummer u. Plattenstr. 21. „Kagol“ Firma genau achten

## Hilfe

in den kleinen Sorgen des Alltags bietet die kleine Anzeige. Sie sagt wer etwas zu verkaufen hat, sie berichtet über Stellenangebote und Stellengesuche, sie ist die beste Mittlerin für viele kleine Wünsche. Die kleine Anzeige im Lübecker Volksboten hat eine hohe Werbekraft. Nutzen Sie sie aus.

# Die Hauptaufgabe, der Kundendienst!

Seit mehr als 30 Jahren haben wir die Pflege des Kundendienstes zu unserer Hauptaufgabe gemacht. Die Zufriedenheit des Käufers ist uns das Wichtigste. Kommen Sie zu uns, Sie finden eine überraschend große und schöne Auswahl. Sie werden fachkundig bedient und kaufen vollwertige Qualitäten wirklich sehr billig!

## Besonders beachtenswert sind unsere Hauptpreislagen

|   |  |
|---|--|
| für pelzbesetzte<br><b>Mäntel</b> . . . . .       | 14 <sup>50</sup> 26 <sup>50</sup> 39 <sup>00</sup> 49 <sup>00</sup> 59 <sup>00</sup> 68 <sup>00</sup>    |
| in eleganter<br>Ausführung, zum Teil mit Edelpelz | 79 <sup>00</sup> 89 <sup>00</sup> 98 <sup>00</sup> 110 <sup>00</sup> 125 <sup>00</sup> 165 <sup>00</sup> |
| für moderne<br><b>Wollkleider</b> . . . . .       | 13 <sup>50</sup> 19 <sup>50</sup> 26 <sup>50</sup> 34 <sup>00</sup> 45 <sup>00</sup> 54 <sup>00</sup>    |
| für reizende<br><b>Tanz- und Seidenkleider</b>    | 12 <sup>75</sup> 17 <sup>50</sup> 22 <sup>50</sup> 29 <sup>50</sup> 29 <sup>00</sup> 48 <sup>00</sup>    |

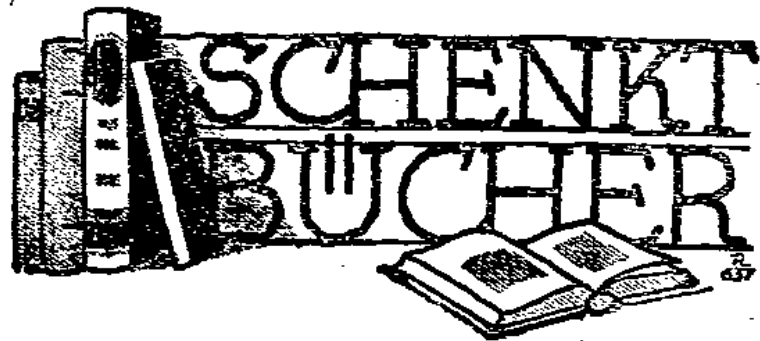


**Gebir**  
**Hirschfeld**  
Lübeck  
Breite Str. 39/41



Schnell ist ein Fünzigger verbraucht,  
hinabgegoßen und verdraucht!  
Das Geld dafür leg mal zurück:  
'ne Chance ist es für dein Glück!

Nimm ein 50-Pfg.-Los der Arbeiter-Wehlfahrts-Weihnachtslotterie! Überall zu haben!  
© Gewinn im Werte von 500 000 Mark!



## Zwecks Einführung

meiner Strumpfkarte  
bis auf weiteres

## 10% Kassenrabatt

sowie Eintragung in die Strumpfkarte extra. — Sie haben also **doppelten Gewinn**, wenn Sie Ihre Strümpfe bei mir kaufen

**Johannes Holst**  
Markt 6 LÜBECK Kohlmart 6

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

#### Elektriker-Versammlung

am **Sonabend, d. 2. Novbr., 20 Uhr**, im Gewerkschaftshaus  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. <sup>5582</sup>  
Zahlreich. Erscheinen erwartet

Die Brandentzündung

### Margaretenburg

Freitag, Sonnabend u. Sonntag <sup>5584</sup>  
**Tanzkränzchen**  
1a. Jazzbandkapelle  
Tanz und Eintritt frei!

### Verlobte

kaufen ihre **Möbel**  
(Zeitadlig. geflattet) <sup>5464</sup>  
im **Möbellager**  
**L. Boldt**  
Fischergrube 27

Breite Str. 13 **U. T.** Fernr. 28995

Montag letzter Tag

## Das grüne Monokel

Tempo — Spannung vom ersten bis zum letzten Bild in 6 Akten  
Der erste Film einer neuen Serie von Abenteuern

In den Hauptrollen: <sup>5589</sup>

**Ralph Cancy** als **Stuart Webbs**  
**Betty Bird** — **Suzy Vernon**

## Die Sünde einer schönen Frau

Eines der packendsten Filmwerke der Zeit. In 6 Akten  
Hauptrolle: **Marcella Albani**, **Walter Rilla**, **Gaston Jaquet**  
(Der französische Menjou)

Dazu: **D. L. S. - Wochenschau** und ein ausgezeichnetes Naturbild

Musikalische Illustration u. Leitung: **Kapellmeister Erwin Seidel**

**Pass**  
**BILDER**  
JOHANNISSTR.  
**15**  
Atelier Schaletzky

### Für die

Hausfrau ist es eine tägliche Freude, mit dem

## Junker & Ruh

Gasherd arbeiten zu können.  
Möchten Sie nicht auch einen

## Junker & Ruh

von **Heinr. Pagels?**

## Für die Pfeife nur Rauchtobak GEG

Nr. 80 Blau GEG Shag . . . Pak. -.30  
Nr. 100 Goldschnitt . . . . Pak. -.40  
Nr. 315 Arbeiter-Sportler . . Pak. -.30

Nr. 170 Negerdorf Grobschnitt Pak. -.40  
Nr. 180 Negerdorf prima . . Pak. -.60  
Nr. 155 Negerdorf extra . . . Pak. -.30

Nr. 110 Hamburger Krüll . . . Pak. -.30  
Schwarzer Krauser . . . . Pak. -.60  
Holländer Tabak . . . 250 gr. Pak. 1.-

Nr. 390 Armatha Feinschnitt Pak. -.50  
Reiner Ueberssee-Tabak

Echte GEG Bruyere-Shagpfaffen  
von -.55 an

Nr. 290 Hamburger Feinschnitt  
250 gr. Pak. 1.-

Warenabgabe nur an Mitglieder!

**Konsumverein für Lübeck und Umg. e. G. m. b. H.**

